

# MASTERPLAN LANDSCHAFTSRAUM EICH

ZIELBILD, MASSNAHMENKATALOG, PLANGRUNDLAGEN

**Studio  
Vulkan**  
Landschafts  
architektur

 OePlan

## Impressum

Masterplan Landschaftsraum Eich  
Dezember 2019

Auftraggeber  
Baudirektion Kanton Zürich; Amt für Raumentwicklung Abteilung Raumplanung  
Projektleiter Matthias Brunschweiler

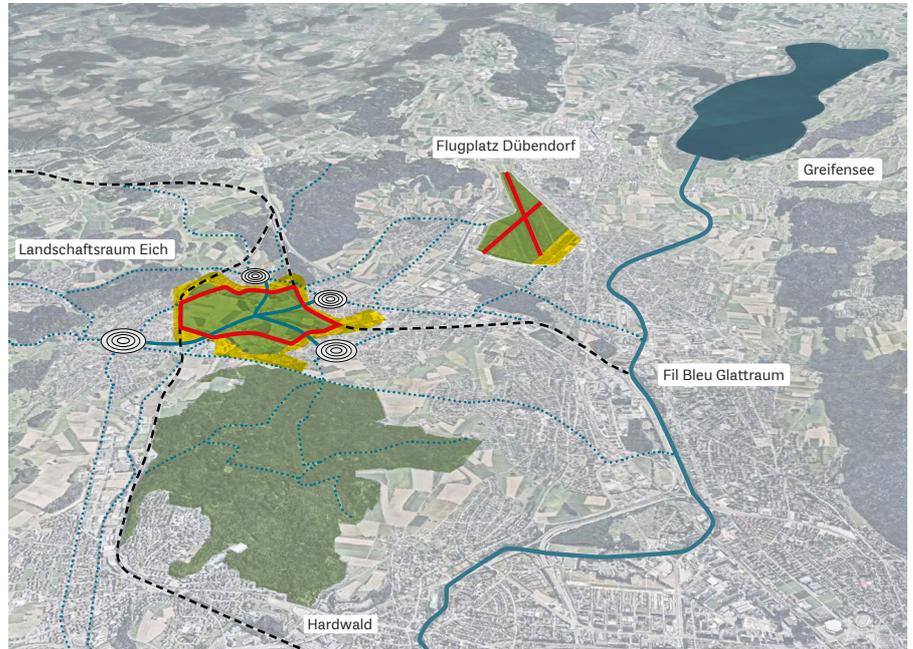
Team Studienauftrag  
Kenneth Dietsche; OePlan GmbH  
Lukas Schweingruber, Valentin Keller, Tobias Bäumer, Thomas Brunner; Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH

Verfasser Masterplan  
Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH  
OePlan GmbH

# Eich Masterplan

## DIE CHANCE

Die anstehenden Infrastrukturmassnahmen bieten die Chance, dem Landschaftsraum Eich zu einer eigenständigen Identität inmitten einer dispersen Agglomerationslandschaft zu verhelfen. In unmittelbarer Nachbarschaft von Hardwald, Flughafen Dübendorf und Greifensee, die alle starke Identitäten innerhalb der Glatttal-Agglomeration setzen, kann sich der Landschaftsraum Eich aufgrund seiner zusammenhängenden Grösse im Sinne eines Agglo-Parks als zusätzliche starke Identität etablieren.



# Eich Masterplan

## VERANKERUNG/ VERBINDLICHKEIT

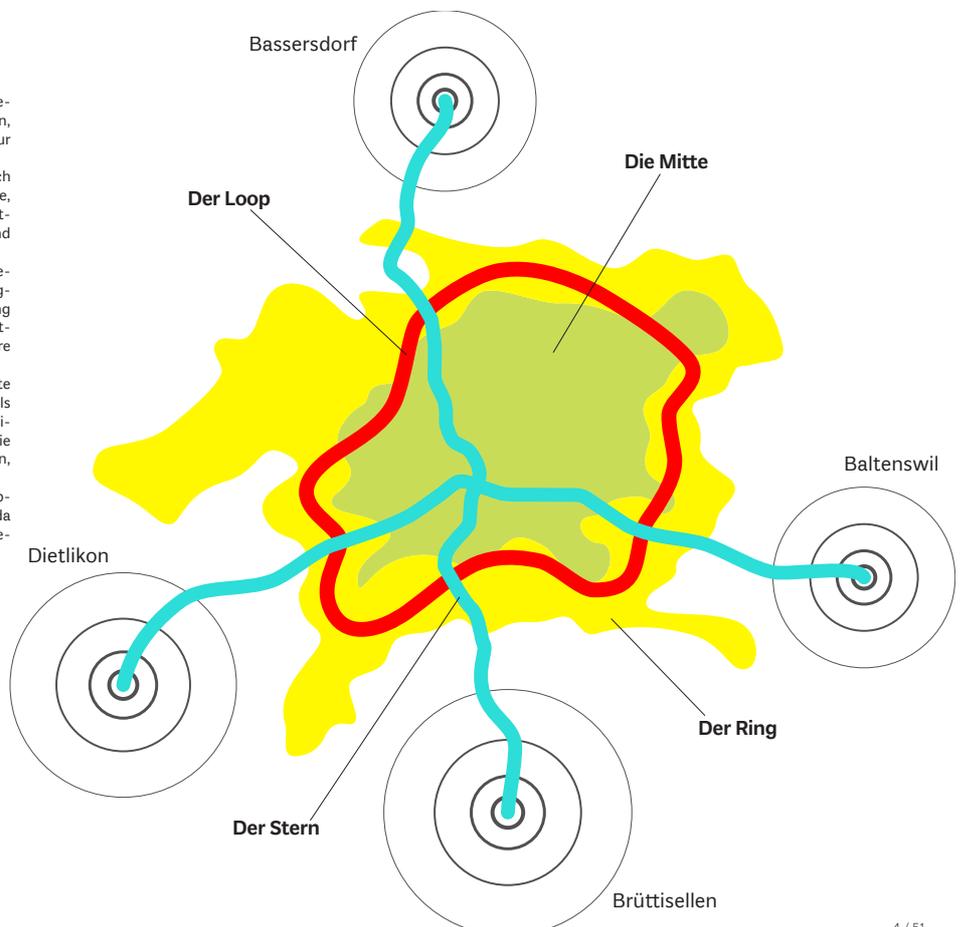
Der Masterplan Landschaftsraum Eich ist ein gemeinsames Bekenntnis aller beteiligten Akteure (Gemeinden, Region, Kanton, Bund) zur gemeinsamen Planung und Zusammenarbeit sowie zur angestrebten Entwicklung des (Landschafts-) Raumes Eich.

Der Masterplan hat keine direkte Rechtswirkung. Er ist jedoch ein selbstverpflichtendes Instrument für alle beteiligten Akteure, welche die gemeinsam festgelegte Entwicklung mit ihren Entscheiden in den jeweiligen Kompetenzbereichen umsetzen und mittragen.

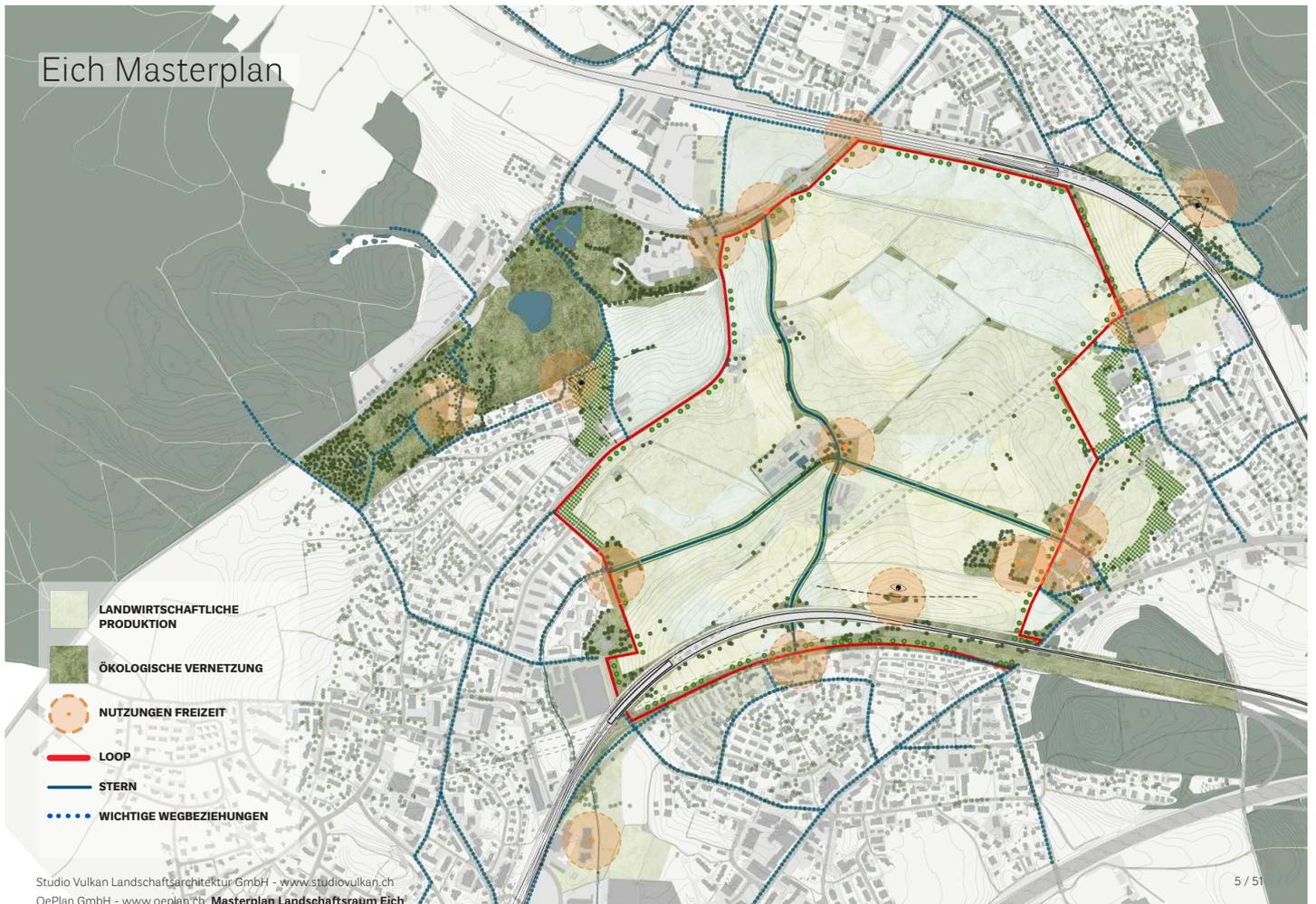
Der Masterplan beschreibt die angestrebte Entwicklung des Gebietes Landschaftsraum Eich auf einer Konzeptebene. Die Flughöhe ist dabei so gewählt, dass die gesamte Gebietsentwicklung grob erfasst wird und die Schlüsselbereiche, die für das Gesamtkonzept wichtig sind, bereits in einer angemessenen Tiefe auf ihre Machbarkeit geprüft wurden.

Für die Umsetzung der einzelnen Massnahmen werden konkrete Projekte zu erarbeiten sein. Diese sind planungsrechtlich mittels rechtsverbindlichen Instrumenten zu sichern und mit den teilweise parallel zum Masterplan weiterentwickelten Vorprojekten, die in mancher Hinsicht von der Masterplanung abweichen können, abzustimmen.

Für die Koordination werden die einzelnen Massnahmen nach Abschluss der Masterplanung in eine separate Umsetzungsagenda überführt. Die Umsetzungsagenda dient dem Gebietsmanagement.



# Eich Masterplan



# Eich Masterplan

## DAS ZIEL

Das Ziel des Masterplanes ist es, die Mehrwerte und dazugehörigen Massnahmen aufzuzeigen und zu sichern, welche die Infrastrukturmassnahmen gegenüber dem heutigen Zustand schaffen.

Die Massnahmen gliedern sich in die Ebenen Infrastruktur, Freizeit, Landwirtschaft, Ökologie und Begleitung Brüttnerentunnel und Glattalautobahn.



SEITE 7 - 16



SEITE 17 - 29



SEITE 30 - 34



SEITE 35 - 43



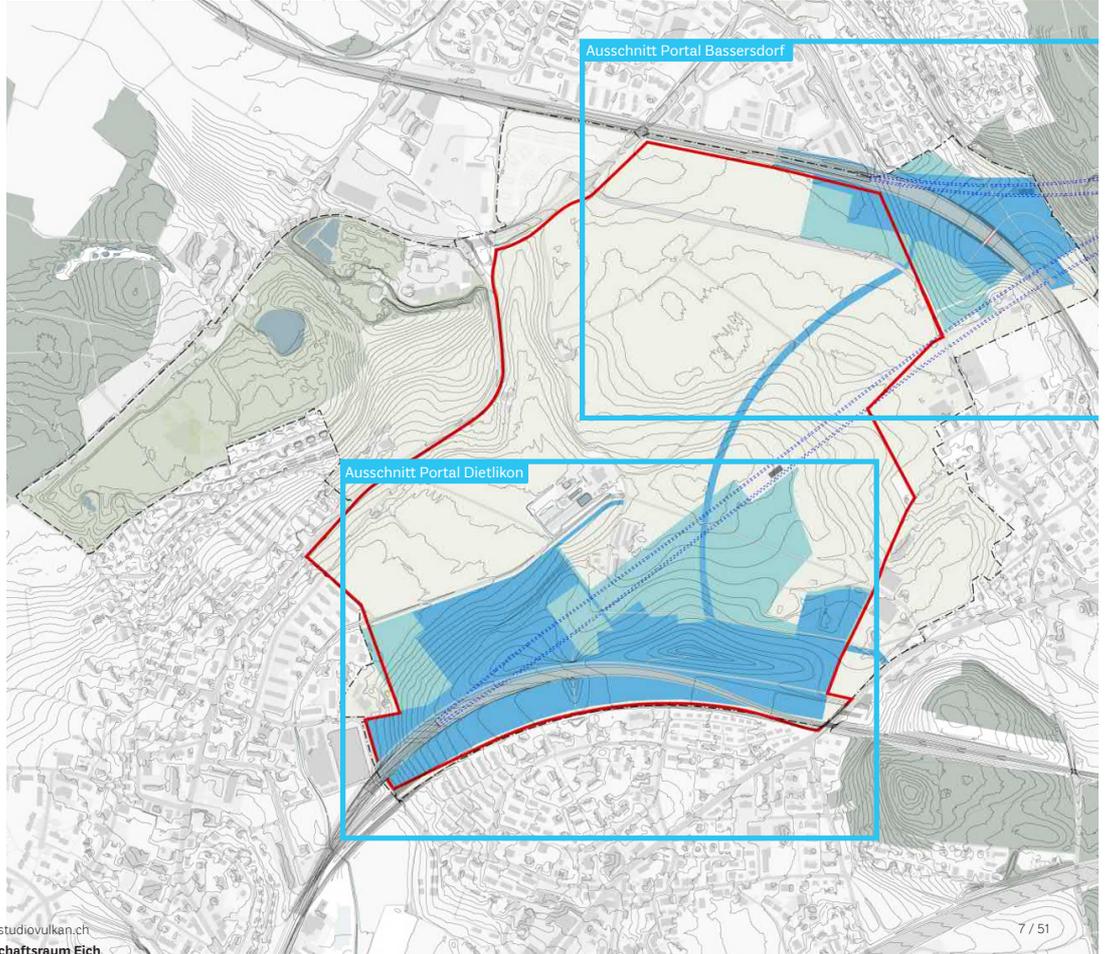
SEITE 44 - 59

**ZIEL**  
 Von einer durch Dämme zerschnittenen Landschaft zur sanften topographischen Integration der Infrastrukturbauwerke.

**MASSNAHMEN PORTAL BASSERSDORF**  
 Siehe Seite 8

**MASSNAHMEN PORTAL DIETLIKON**  
 Siehe Seite 11

- BAUSTELLE
- ERDDEPOTS
- SBB TUNNEL
- LOOP

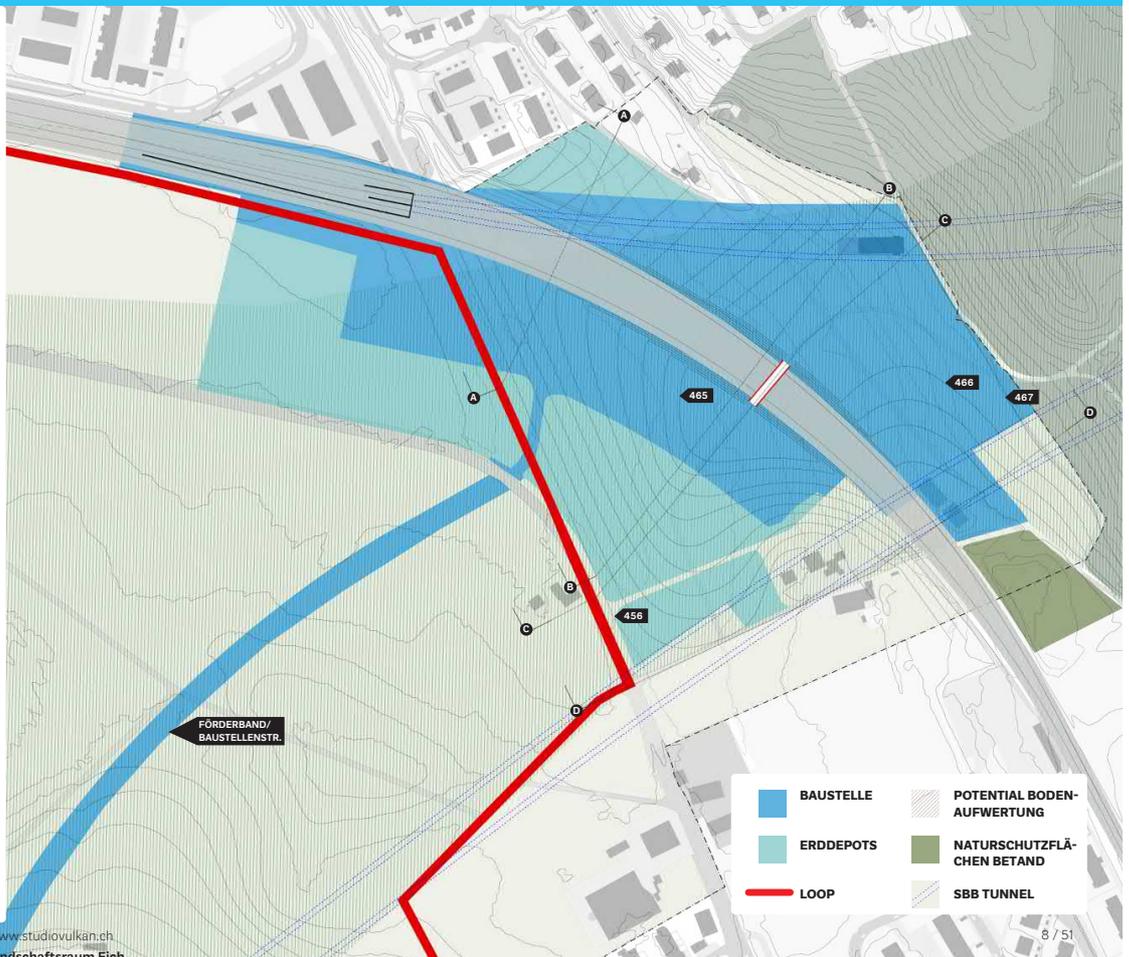


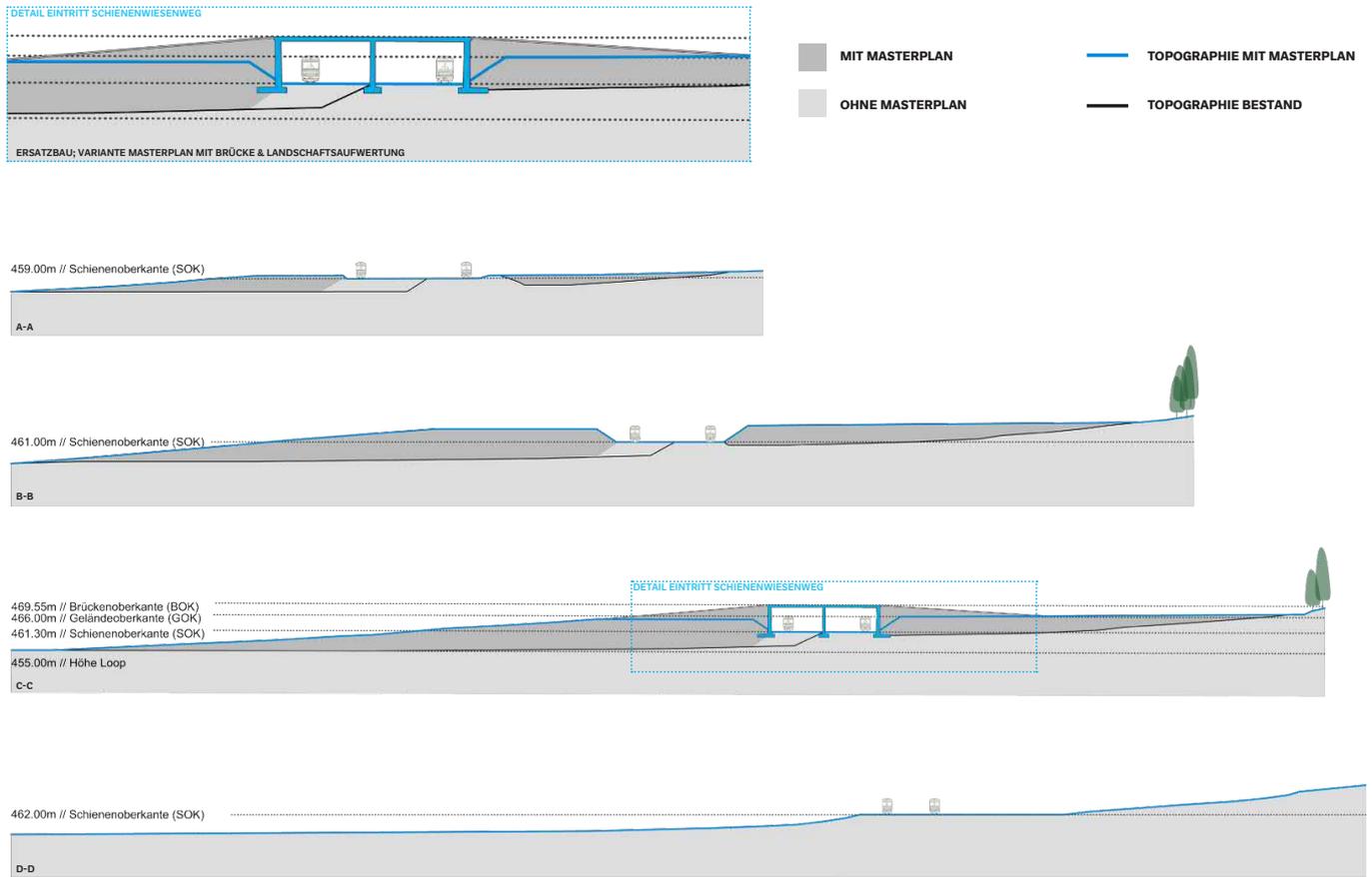
**MASSNAHMEN PORTAL BASSERSDORF**

Die Topographie ist im Bereich der Bahnanlage sanft anzuheben, damit der zerschneidende Damm-Effekt entfällt. Diese Geländeangepassung erfolgt so, dass auf den Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten weiterhin produktive Landwirtschaft betrieben werden kann. Weiter sollen hochwertige naturnahe Flächen für den ökologischen Ersatz geschaffen werden. Es sollen möglichst nur Böden tangiert werden, die durch die Baustelle ohnehin beansprucht werden.

Als Ersatz zum Schienenwiesweg mit heutiger Unterführung soll eine Brücke realisiert werden. Im Rahmen der Projektierung der Bahnanlage ist diese Überführung mittels einer Brücke hinsichtlich technischer und finanzieller Machbarkeit sowie hinsichtlich Funktionalität, Mehrwert für die Landschaft und Ökologie (Wildtiere) und Erhalt der Sichtbeziehungen zu prüfen. Dabei ist der neue Geländeverlauf unter Berücksichtigung der genannten Punkte in der Höhe so anzupassen und auszugestalten, dass neben der Landschaftsaufwertung auch eine Verbesserung bezüglich des Lärmschutzes erreicht werden kann.

Sollte im Rahmen der Projektierung festgestellt werden, dass die Wegverbindung nicht mittels einer Brücke realisiert werden kann, oder dass mit einer Brücke nur eine ungenügende Gesamtlösung erreicht wird, muss der Schienenwiesweg durch eine neue Unterführung ersetzt werden. In diesem Fall wäre im Rahmen der Projektierung zu prüfen, inwiefern die Einbettung der Bahnanlage gemäss den vorstehenden Kriterien (Mehrwert für die Landschaft, Erhalt der Sichtbeziehungen, Verbesserung bezüglich Lärmschutz) trotzdem realisiert werden könnte.





Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH - [www.studiovulkan.ch](http://www.studiovulkan.ch)  
 OePlan GmbH - [www.oepan.ch](http://www.oepan.ch), **Masterplan Landschaftsraum Eich**

- Die Landschaftsaufwertung schafft ein Plateau mit Blick auf den offenen Landschaftsraum. Der zerschneidende Damm-Effekt entfällt, da die Infrastrukturbauten durch die Landschaftsaufwertung in der Senke verschwinden.
- Die Landschaftsaufwertung schafft Möglichkeit die Bahnlinie über eine Brücke zu queren statt durch eine Unterführung.

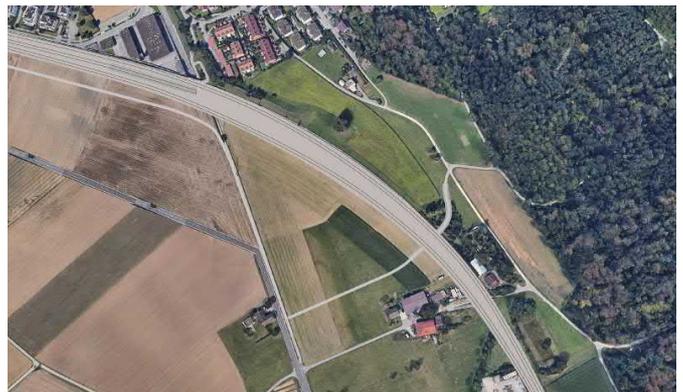
PORTAL BASSERSDORF MIT MASTERPLAN



IST ZUSTAND



PORTAL BASSERSDORF OHNE MASTERPLAN

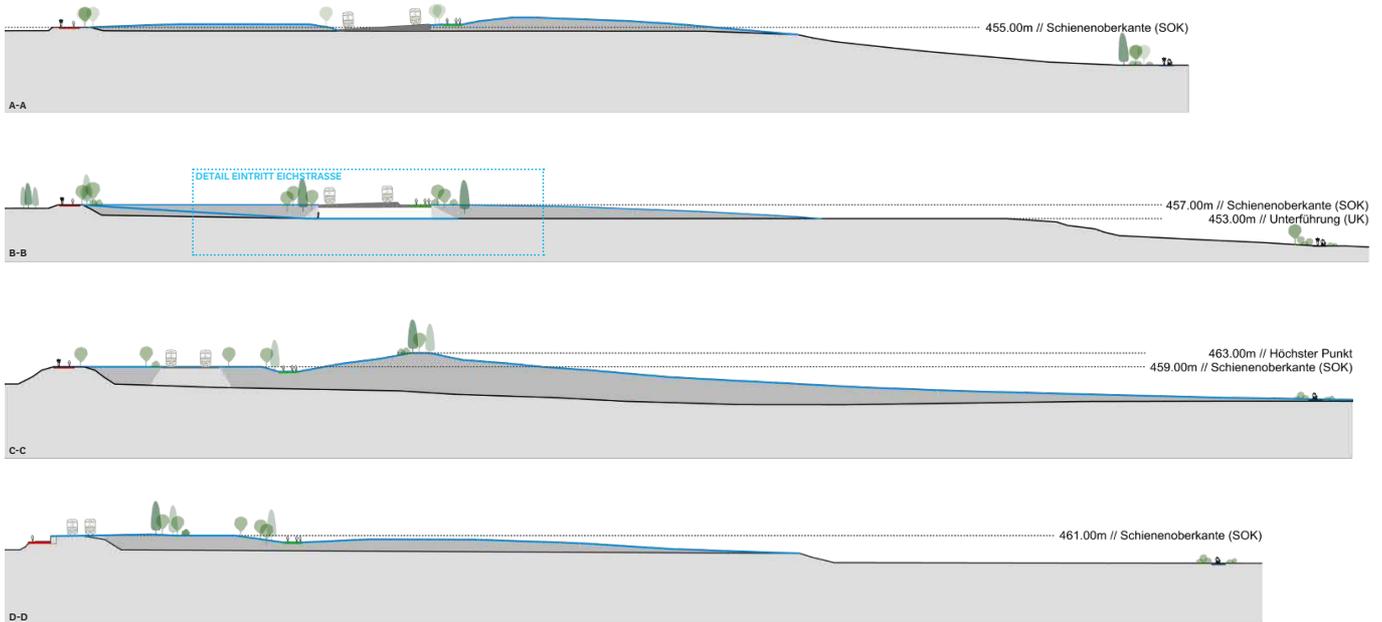
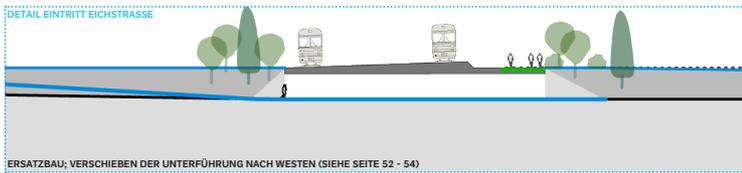
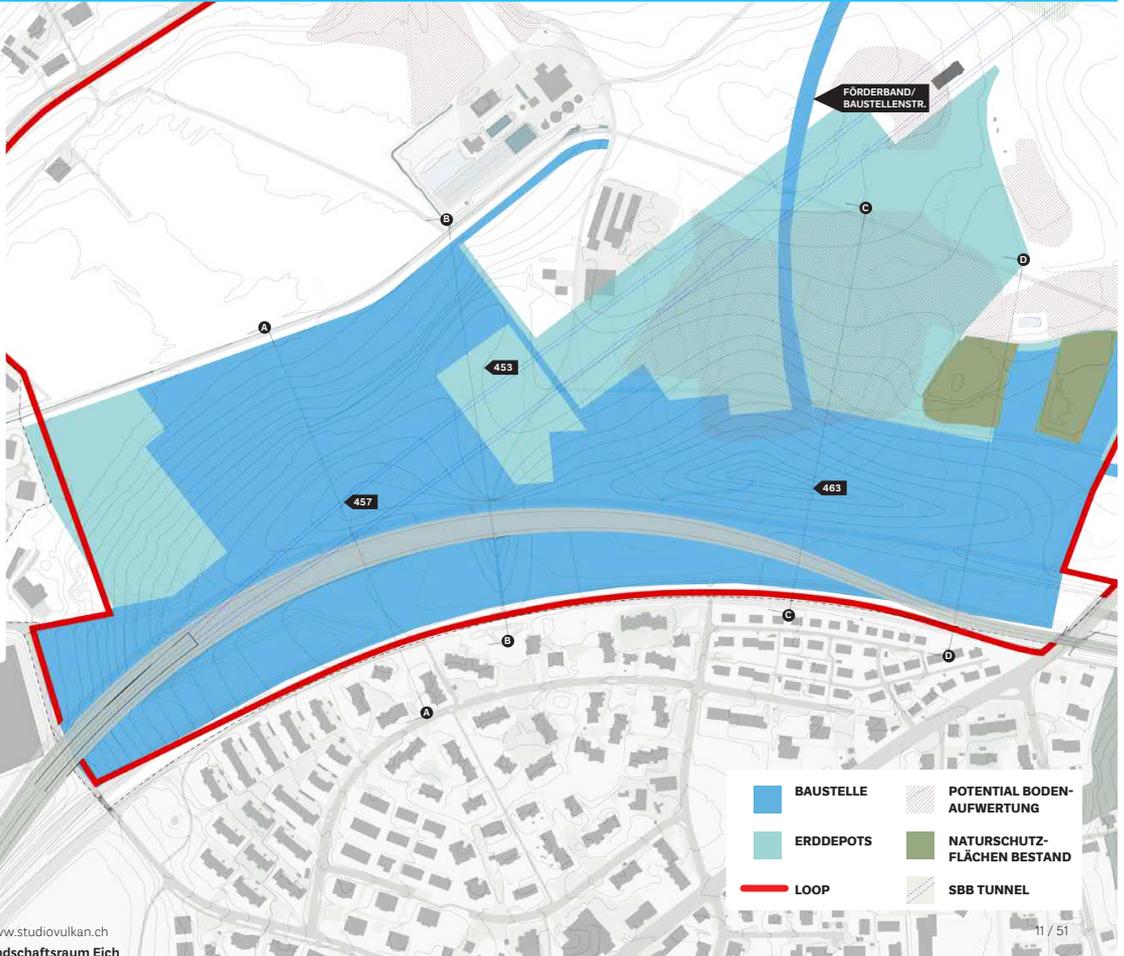


**MASSNAHMEN PORTAL DIETLIKON**

Die Topographie ist über Geländeanpassungen im Bereich der Bahnanlage sanft anzuheben, sodass der zerschneidende Damm-Effekt entfällt. Diese Geländeanpassung erfolgt so, dass auf den Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten weiterhin produktive Landwirtschaft betrieben werden kann. Weiter sollen hochwertige naturnahe Flächen für den ökologischen Ersatz geschaffen werden. Es sollen möglichst nur Böden tangiert werden, die durch die Baustelle ohnehin beansprucht werden.

Der alte Damm wird erhalten und nach Rückbau der Geleise als Bestandteil des Loops für den Fuss- und Veloverkehr geöffnet. Der Bereich zwischen dem alten Damm und dem neuen Gleisfeld soll zugunsten von Landwirtschaftsflächen aufgefüllt werden.

Die Angleichung der Topografie für die Einbettung der Gleisanlage der SBB hat die nachgelagerte Einbettung der Autobahn zu berücksichtigen und darf diese nicht verhindern.



**ZIEL**

Ersatz der infolge des Brüttenertunnels unterbrochenen kantonalen Strassenverbindung Bassersdorf-Baltenswil unter Berücksichtigung des Erhalts produktiver Landwirtschaftsflächen.

**MASSNAHMEN**

- Prüfen der Integration in die Etappierungsschritte des Loops (siehe Ebene „Begleitung Brüttenertunnel“)
- Linienführung der Strasse in der Logik produktiver Landwirtschaftsflächen.

-  **BALTENSWILERSTRASSE, VARIANTE LÜCKENSCHLUSS SÜD**
-  **WILDTIERKORRIDOR ZH 49**
-  **LOOP**

**ZIEL**

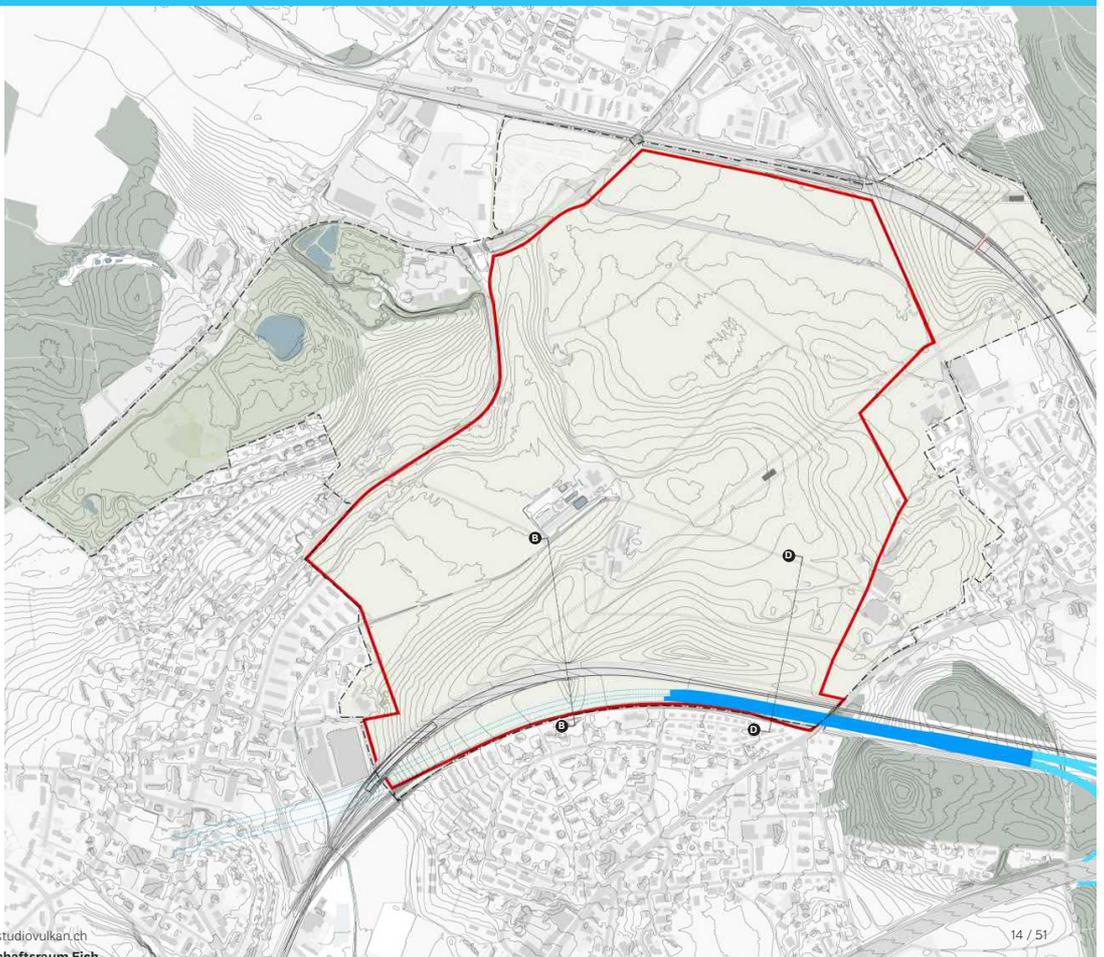
Die Autobahn ist landschafts- und siedlungsverträglich im Übergangsbereich zwischen Siedlung und offener Landschaft eingebettet. Durch Nutzung einer möglichen Autobahnüberdeckung wird Raum für ökologische Ausgleichsflächen, Erholungsnutzungen und Funktionen des Fuss- und Veloverkehrs geschaffen.

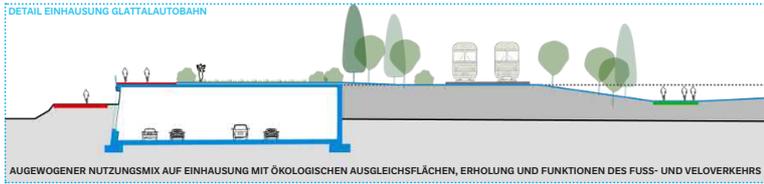
Aufgrund des Planungsstandes der Glattalautobahn kann das ASTRA derzeit keine abschliessende Stellungnahme abgeben (Start der Planung Generelles Projekt: ca. Mitte 2020). Dieser Hinweis ist zwangsläufig in der weiteren Überarbeitung des Masterplans zu berücksichtigen.

**MASSNAHMEN**

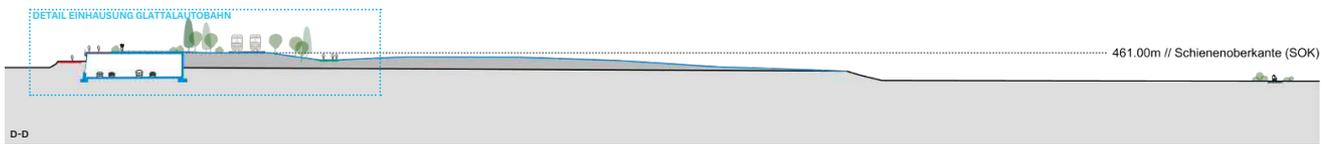
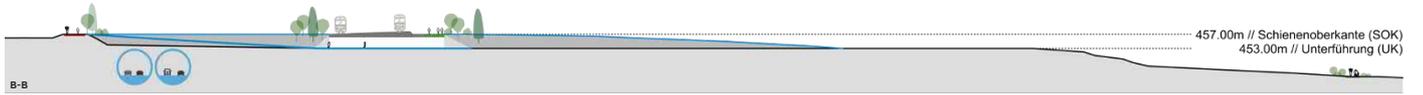
- Im Rahmen der Projektierung ist eine vollständige Überdeckung der Autobahn im Siedlungsbereich zu prüfen und zu priorisieren. In diese Projektierung ist auch der Übergang ins angrenzende Waldgebiet Büel in Abstimmung mit der Bahnlinie zu prüfen. Die detaillierte Ausgestaltung der Anschlüsse und somit auch Örtlichkeiten und Möglichkeiten von Tunnels und Überdeckungen werden im Rahmen des Projektierungsprozesses und den zugehörigen Verfahren kooperativ erarbeitet und definiert.
- Überdeckungsbauwerke sind landschafts- und siedlungsverträglich in die Topografie am Siedlungsrand einzupassen.
- Die überdeckten Bereiche sind mit einem ausgewogenen Nutzungsmix zu bespielen. Ökologische Ausgleichsflächen, Erholung und Funktionen des Fuss- und Veloverkehrs sollen miteinander funktionieren und einen Mehrwert schaffen.

-  **GLATTALAUTOBAHN**
-  **EINHAUSUNG**
-  **AUTOBAHN TUNNEL**
-  **LOOP**





- MIT MASTERPLAN
- OHNE MASTERPLAN
- TOPOGRAPHIE MIT MASTERPLAN
- TOPOGRAPHIE BESTAND



**ZIEL**  
 Sanfte Integration in Topographie und Schaffung von Erlebniswerten im Landschaftsraum Eich.  
 Da noch keine Projektierung vorliegt, wird nur ein Ziel formuliert

- /// LAGE GEFLUTETER BEREICH BEI HOCHWASSER
- 🌿 ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG

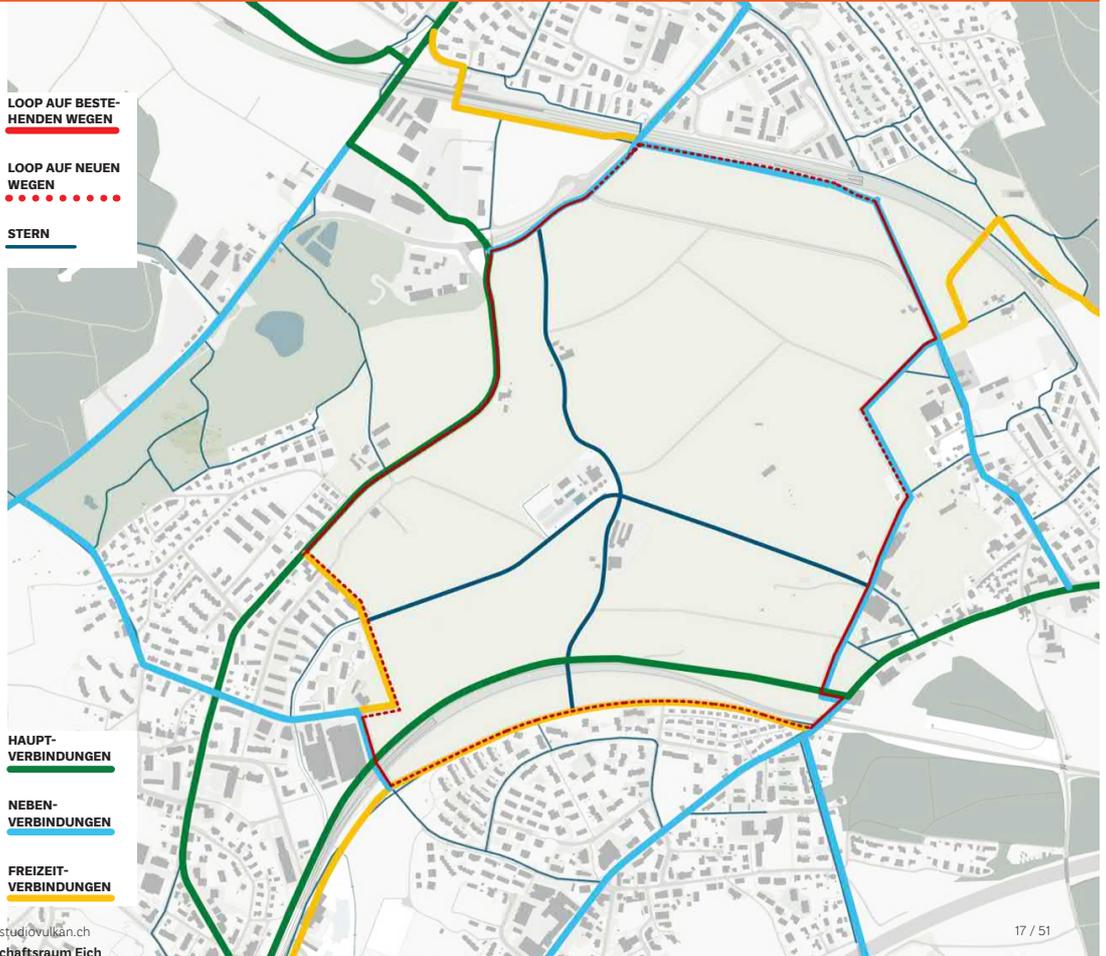


**ZIEL**

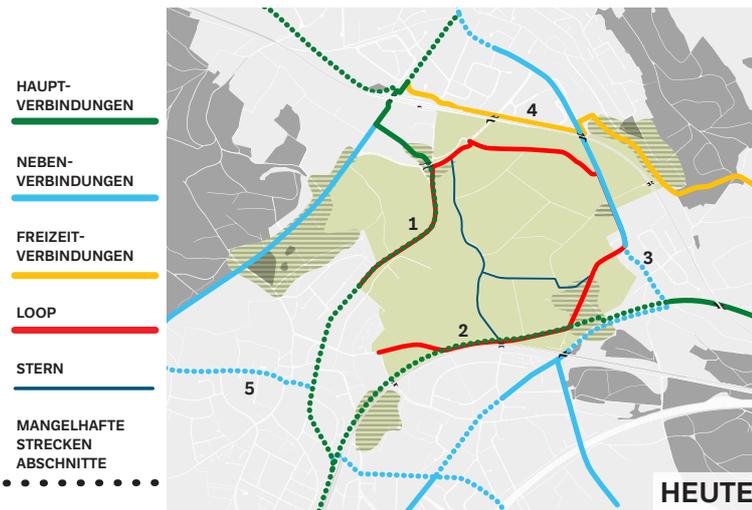
Vom fragmentierten Wegnetz hin zu einem zeichenhaften Loop mit guten Anschlüssen an die Gemeinden und an die übergeordneten Netze. Der Loop soll die Erlebbarkeit des offenen Landschaftsraumes verbessern und die Fuss- und Veloverkehrsinfrastruktur stärken.

**MASSNAHMEN**

- Der zentrale landwirtschaftliche Raum wird eingefasst über einen Wegloop, der die Offenheit und Attraktivität als Naherholungsort des Raumes herausstreicht.
- Die Wegführung des Loops nutzt viele bestehende Wege, neue Wege sollen die Lücken schliessen.
- Das Wegsystem soll möglichst flächenschonend angelegt werden.
- Der Loop webt sich in das bestehende und geplante Fuss- und Veloverkehrsnetz ein, entsprechend der Klassifizierung der umgebenden Velorouten soll der Loop unterschiedliche Abmessungen und Ausstattungen haben.
- Der alte Bahndamm soll für den Fuss- und Veloverkehr ausgebaut werden. Die Hauptverbindung ist gemäss dem kantonalen Velonetzplan und dem regionalen Richtplan nördlich des verschobenen Bahntrasses geplant. Die Vision ist mit der laufenden SBB-Projektierung und Umsetzung der Velo-Hauptverbindung abzustimmen.
- Der Loop ist gesäumt von Einzelbäumen, profitiert von einem attraktiven Info-System und bietet Sitzgelegenheiten.
- Die Realisierung soll in Etappen erfolgen.

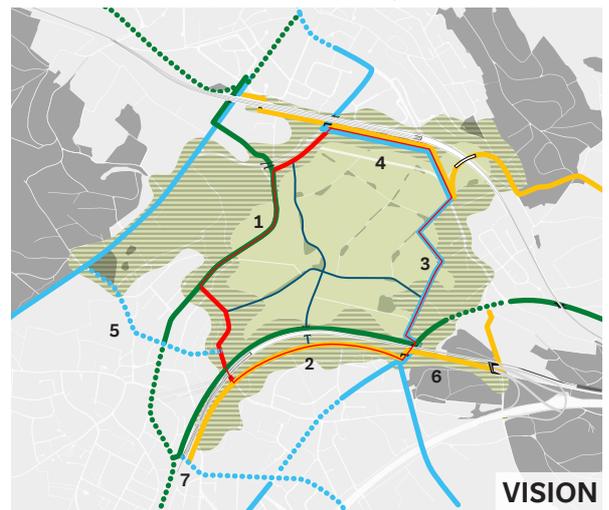


BESTEHENDE VELOROUTEN MIT DEFIZITEN GEMÄSS INFORMATIONEN GIS



- 1 Der bestehende Rad- und Gehweg ist 3.50 m breit, zu schmal für eine Hauptverbindung.
- 2 Netzlücke, der Weg existiert nur in Teilbereichen (Birkenweg).
- 3 Radinfrastruktur fehlt, Fahrbahnbreite variabel ca. 7.00 m, fehlende Infrastruktur im Knotenbereich Kreuzstrasse (LSA).
- 4 Geringer Erlebniswert für eine Freizeitverbindung
- 5 Radinfrastruktur fehlt. Annahme: DTV>3000, Tempo 50, Fahrbahnbreite variabel 5.00 bis 6.50 m

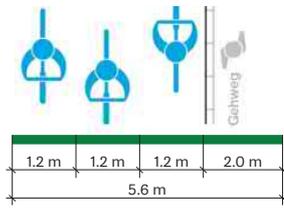
EINWEBEN IN BESTEHENDE & GEPLANTE VELOROUTEN, EINE MÖGLICHE VISION



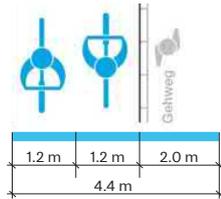
- 1 Verbreiterung Rad- und Gehweg anstreben.
- 2 Der alte Bahndamm soll für den Fuss- und Veloverkehr ausgebaut werden. Die Hauptverbindung ist gemäss dem kantonalen Velonetzplan und dem regionalen Richtplan nördlich des verschobenen Bahntrasses geplant. Die Vision ist mit der laufenden SBB-Projektierung und Umsetzung der Velo-Hauptverbindung abzustimmen.
- 3 Prüfen der Möglichkeit, die Nebenverbindung auf den Loop zu verlegen.
- 4 Prüfen der Möglichkeit, die Freizeitroute auf den Loop zu verlegen.
- 5 Klotenstrasse/Brüttsellenstrasse könnte eine Chance sein, um eine starke Wegverbindung von Wald, Klimm, Dorf kern und Loop zu etablieren.
- 6 Falls die Glattalautobahn kommt, besteht die Möglichkeit die Fuss- und Veloroute auf der Einhausung weiterzuführen.
- 7 Ausbau bestehender Knoten / Unterführung beim Bahnhof Dietlikon

TYPOLOGIEN, MATERIALISIERUNG & REFERENZEN

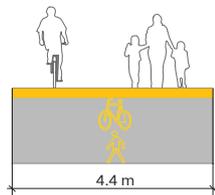
HAUPT-  
VERBINDUNGEN



NEBEN-  
VERBINDUNGEN



FREIZEIT-  
VERBINDUNGEN



REFERENZEN AUSSTATTUNG

SITZEN



ABFALLENTSORGUNG



TRAININGSELEMENTE



GRILLIEREN

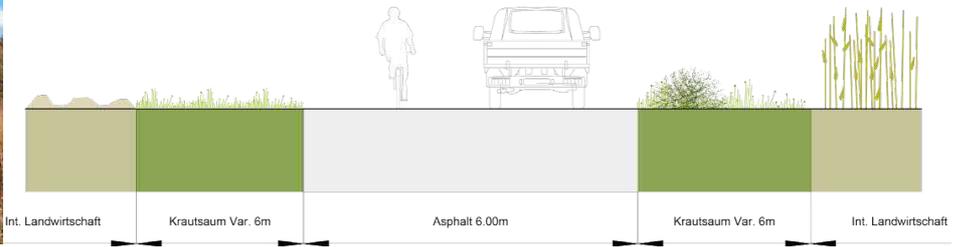




**TYPLOGIEN**

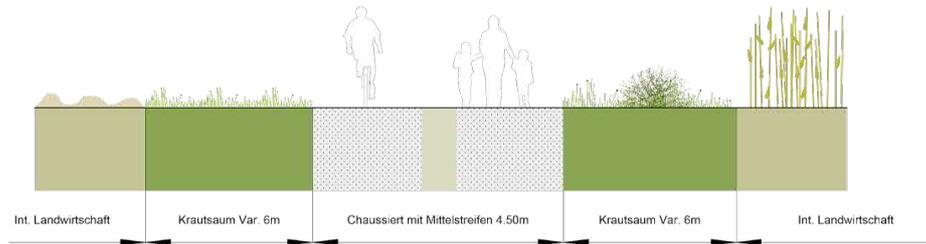
**NORD-SÜD VERBINDUNG**

- Erschließung von Wohn- und Infrastrukturbauten.
- Wegführung auf dem traditionellen Eichweg beibehalten (Bestand).
- Erlebniswert & Vernetzung durch Biodiversitätsförderflächen Saum.



**OST- WEST VERBINDUNG**

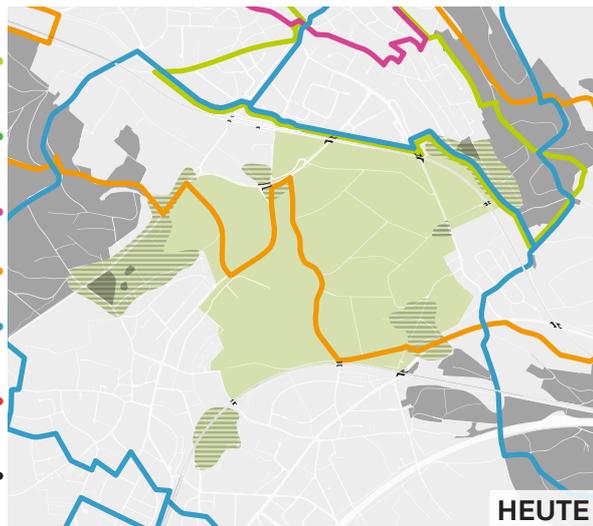
- Erlebniswert & Vernetzung durch Biodiversitätsförderflächen Saum.
- chaussierter Weg, da nicht verkehrsrelevant



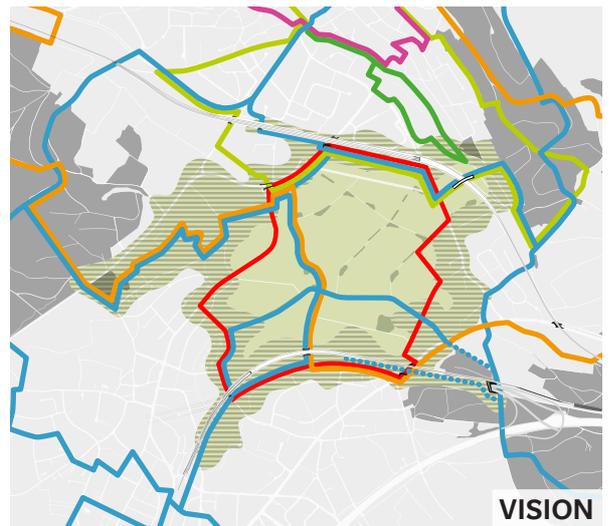
Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH - www.studiovulkan.ch  
 OePlan GmbH - www.oepplan.ch, **Masterplan Landschaftsraum Eich**

**BESTEHENDE WANDER- & THEMENWEGE**

- DORFRUNDGANG GROSS; 6.7 KM
- DORFRUNDGANG KLEIN; 2.65 KM
- FITNESSRUNDGANG; 4.75 KM
- HALBMARATHON
- WANDERWEGE
- JOGGING LOOP; 4.4 KM
- ROUTEN ÜBER A1 DECKEL



**VISION WANDER- & THEMENWEGE**



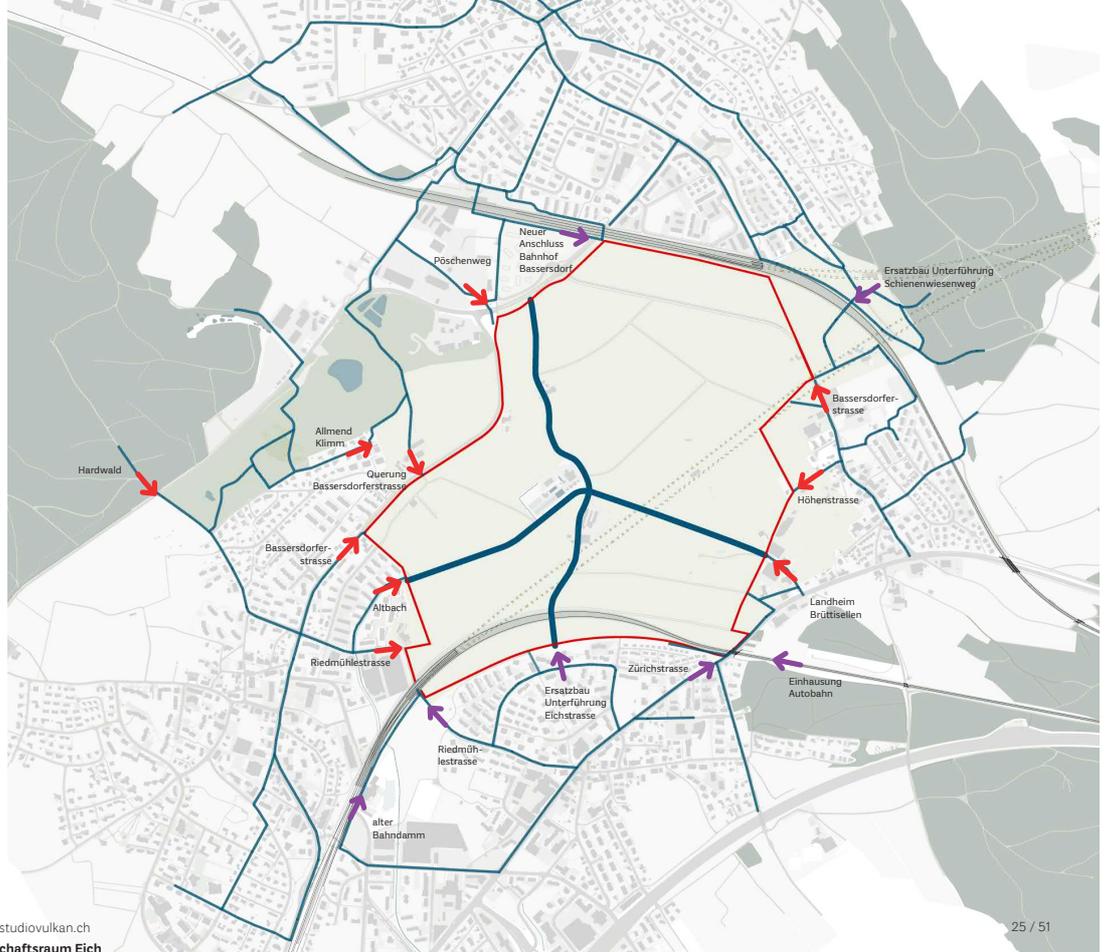
**EINBINDEN VON STERN & LOOP**

Der Loop wird zur schönsten Joggingrunde im ganzen Zürcher Unterland, der Stern verbindet bestehende Wanderrouten. Sollte die Glattalautobahn gebaut werden, könnte die Einhausung ökologische Ausgleichsflächen, Erholung und Funktionen des Fuss- und Veloverkehrs miteinander verbinden und so weitere Mehrwerte schaffen.

**ZIEL**  
Die Eintritte garantieren die Konnektivität der umliegenden Gemeinden. Sie berücksichtigen stark frequentierte Orte und bestehende attraktive Wegverbindungen. So sollen Anbindungen entstehen, die identitätsstiftend wirken und die Orientierung fördern.

- MASSNAHMEN**
- Loop und Stern als prägende Elemente der Verkehrsinfrastruktur stärken die Eintritte.
  - Initialisieren von Detailprojekten unter Berücksichtigung des neuen Wegsystems Loop und Stern.
  - Freizeitnutzungen und Eintritte sollen wo möglich kombiniert werden, da eine hohe Frequenz und gute Erreichbarkeit gegeben sind.
  - Planen attraktiver Ersatzbauten an den neuralgischen Orten zwecks Sichern der Eintritte.
  - Ersatzbau der Unterführung Eichstrasse den Bedingungen der Baustelle der Gattalautobahn anpassen (Tagbau, siehe Ebene Begleitung Gattalautobahn).

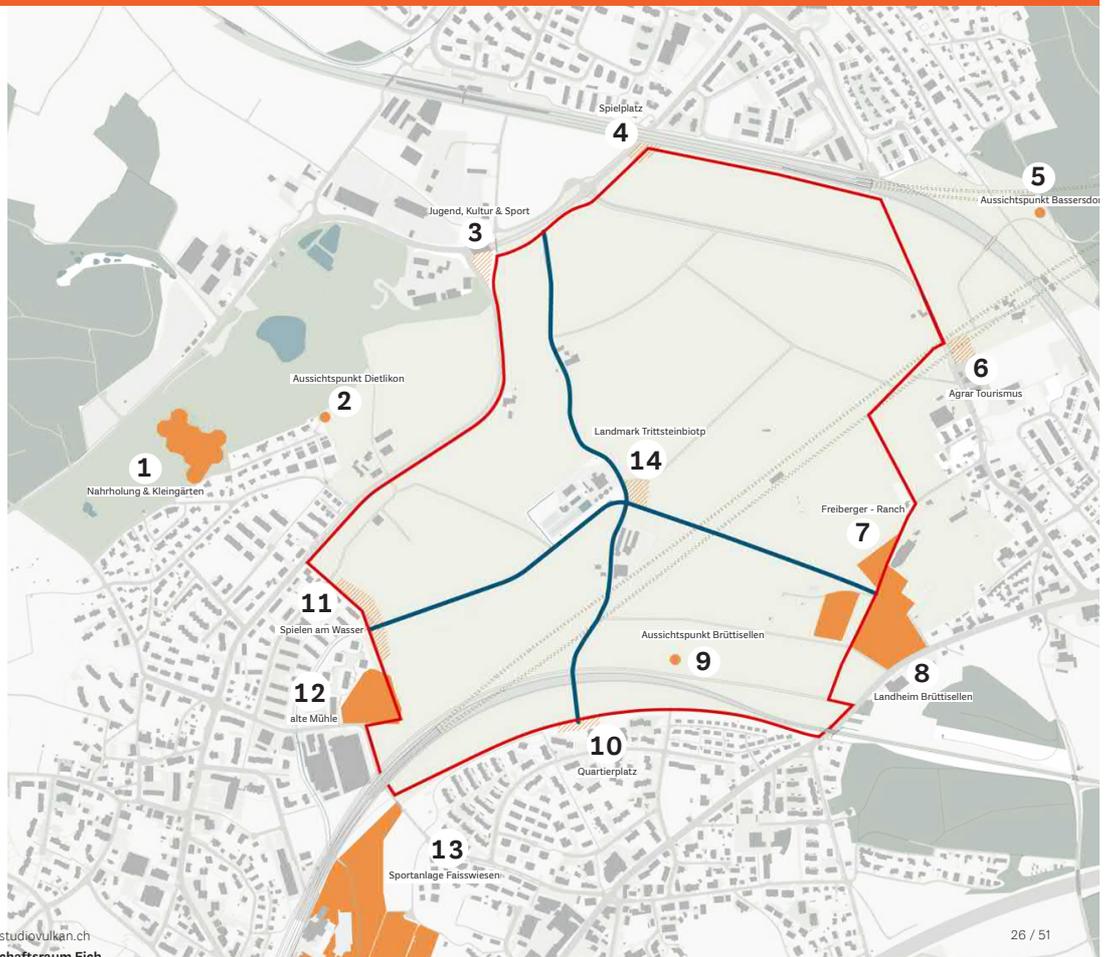
- ➔ **EINTRITTE**
- ➔ **EINTRITTE TANGIERT DURCH BAU INFRASTRUKTURPROJEKTE**
- **LOOP**
- **STERN**
- **WICHTIGE WEGBEZIEHUNGEN**



**ZIEL**  
Von zufällig verstreuten Freizeitnutzungen zur Konzentration der Nutzungen am Loop und Stern mit dem Ziel, eine Verzahnung von Siedlung und Landschaft zu erreichen.

- MASSNAHMEN**
- Auf Grundlage des Bestandes besteht für die Gemeinden die Möglichkeit, gezielt weitere Nutzungen entlang des Loops zu fördern.
  - Standorte zur Etablierung weiterer Angebote sollten unter Berücksichtigung der Eintritte und der Wegsysteme Loop und Stern gewählt werden.
  - Verbessern der Anbindung bestehender Freizeitnutzungen.

- **AUSSICHTSPUNKTE**
- **NUTZUNGEN BESTEHEND**
- ▨ **NUTZUNGEN POTENTIALFLÄCHEN**



**1. NAHERHOLUNG & KLEINGÄRTEN**

Der Naturpark und die Kleingärten sind etablierte Nutzungen mit bestehender Infrastruktur (Spielplatz, WC, Parkplätze, Sitzmöglichkeiten). Es gilt dieses Gebiet besser mit dem Landschaftsraum zu Vernetzen und sichere Übergänge zum Hardwald zu schaffen.



**2. AUSSICHTSPUNKT DIETLIKON**

Ein Ziel für einen Spaziergang, das Ende einer Joggingrunde, oder einfach ein Ort um die Seele baumeln zu lassen. Der Aussichtspunkt soll diesen Qualitäten gerecht werden: Sitzmöglichkeiten, Panoramakarte, stimmig und erholend gestaltet, im Einklang mit der zu schützenden Natur.

**3. JUGEND, KULTUR & SPORT**

Was diesen Ort prägt, ist der Raum unter der Brücke. Kommt die Glattalbahn dürfte sie dort durchführen. Für den Moment gilt laut Richtplan: Hier ist ein Erholungsgebiet. Zur Zeit eingezäunt und videoüberwacht bleibt das volle Potential des Raums ungenutzt. Indes zeigt eine informelle Nutzung auf Seite des Gewerbegebietes ein Bedürfnis auf: Auf einer Wand etabliert sich eine «Hall of Fame», ein Ort wo Jugendliche sich mit Sprühdosen kreativ verwirklichen. Nutzungen im Bereich Jugend Kultur und Sport würden zu diesem Ort passen. Ein Pumptrack, eine Boulderstrecke, ein Skatepark, eine Crossfit Station könnten den Ort bereichern und den Landschaftsraum Eich als Gesamtes interessanter machen. Für einmal keine stille Erholung, sondern Action, ganz im Zeichen der Vielfalt.



**4. SPIELPLATZ**

Tischtennistische, ein Pétanque-Feld und alles andere was man sich auf einem quatermahnen Spielplatz wünscht. Für die künftigen Bewohner der Siedlung Bassersdorf Süd und alle anderen könnte hier ein Spielplatz entstehen.



**6. AGRAR TOURISMUS**

Hier gibt es bereits einen Pferdehof und Blumen zum Selberpflücken. Baltenswil hat seinen dörflichen Charakter behalten und bietet sich an, um den Agrartourismus weiter auszubauen. Es könnte sich ein Marktplatz etablieren, ein Erdbeerfeld zum Selberpflücken oder je nach Bedarf auch Gemeinschaftsgärten entstehen.



**7. FREIBERGER - RANCH**

Eine bestehende Nutzung die den Loop bereichert.

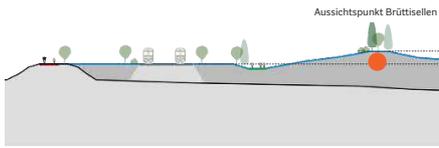
**5. AUSSICHTSPUNKT BASSERSDORF**

Nach dem Tunnelbau könnte der Ort als Parkterrasse genutzt werden. Vor Ort bilden der Ausblick auf die offene Landschaft und den Sonnenuntergang die Qualitäten. Der ohnehin schon schöne Ort könnte von der Modellierung Nord profitieren und mit Parkbänken und Grillstellen aufgewertet werden.



**8. SOZIALE INSTITUTION**

Inmitten von Ponyhof und historischer Sägerei befindet sich das «Landheim Brüttsellen» – ein Berufsbildungsheim für Jugendliche. Umliegende Nutzungen sollten Angebote schaffen, die diese Institution berücksichtigen und ein soziales Miteinander fördern.



**9. AUSSICHTSPUNKT BRÜTTISELLEN**

Durch die Modellierung im Süden könnte auch für Brüttsellen ein Aussichtspunkt entstehen. So hätten alle beteiligten Gemeinden der Gebietsplanung BADIWA einen attraktiven Aussichtspunkt.



**12. ALTE MÜHLE**

Das historische Gebäude hat Identifikationspotential und profitiert von den neuen Wegbeziehungen Loop und Stern.



**13. SPORTANLAGE FAISSWIESEN**

Bestehende Sport- und Badanlage.



**10. QUARTIERPLATZ**

Mitten im Wohnquartier und mit einem Kindergarten in der Nachbarschaft besteht hier das Potential, einen Quartierplatz zu etablieren.



**11. SPIELEN AM WASSER**

Zum heutigen Zeitpunkt besteht an diesem Ort eine klare Grenze zwischen der Siedlung und dem Landwirtschaftsraum. Ausserhalb des Gewässerraums entlang der Gewässer gibt es auch hier Potential für Fuss- und Veloverkehrsrouten mit hohem Erlebnisfaktor. Bereits heute stärken anderswo Renaturierungsprojekte diesen Aspekt. Sollte ein Hochwasserrückhaltebecken entstehen, würde es sich anbieten dieses Thema in den Landschaftsraum Eich hineinzutragen. Durch punktuelle Nutzungen inmitten renaturierter Flächen würde ein Ort für stille Erholung entstehen und die Verzahnung von Landschaftsraum und Siedlung gewährleistet.



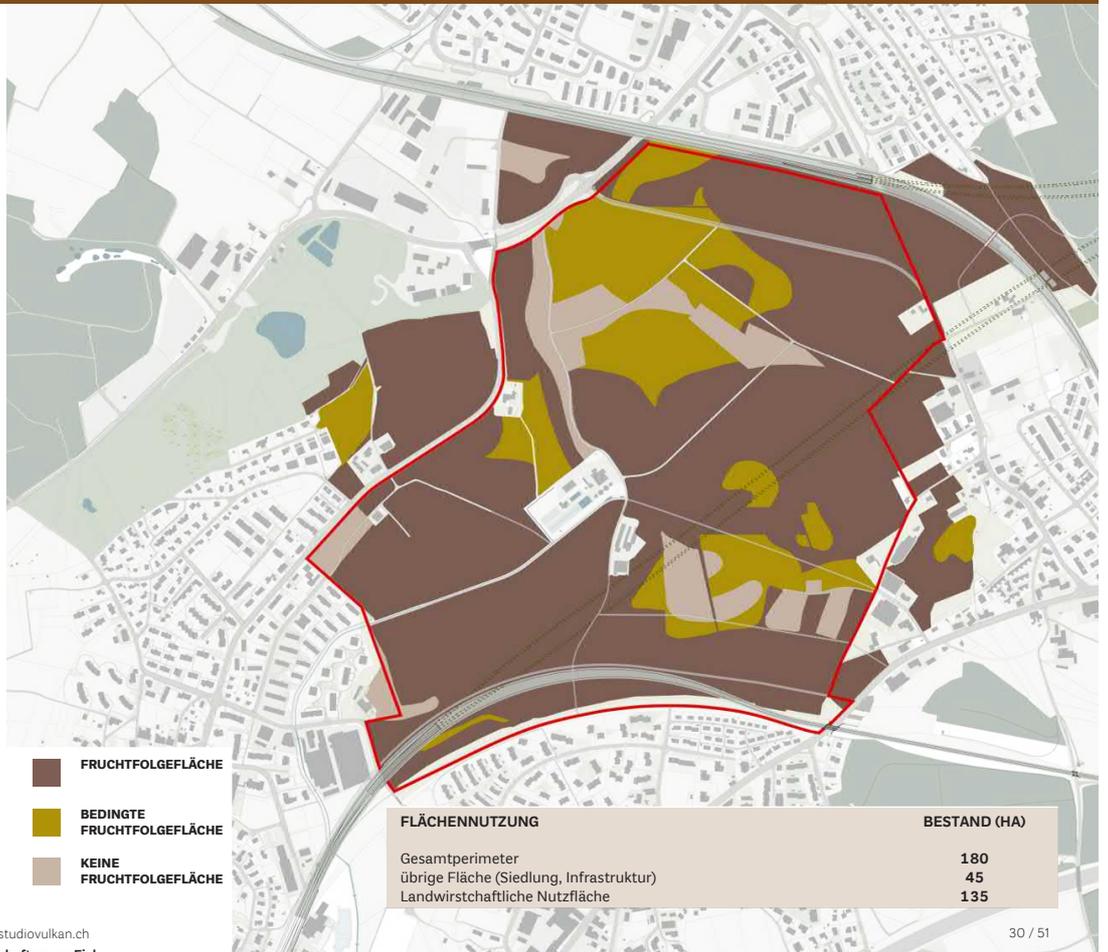
**14. TRITTSSTEINBIOTOP ALS LANDMARK**

Gibt der Kreuzung im Zentrum des Landschaftsraums eine besondere Bedeutung.

**ZIEL**  
Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Verbesserung der Produktionsbedingungen durch Bodenaufwertungen, betriebsgerechte Flächenzuteilung und optimierte Erschliessung. Betrieblich sinnvolle Integration extensiv genutzter Flächen (Biodiversitätsförderflächen).

- MASSNAHMEN**
- Die Landschaftsaufwertung wird so gestaltet, dass gut bewirtschaftbare Flächen mit angepasster Nutzungseignung entstehen.
  - Die Wegführung wird dahingehend optimiert, dass sinnvolle Bewirtschaftungseinheiten erhalten bleiben oder neu entstehen.

**AUSGANGSLAGE LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTION**  
Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen innerhalb des Projektperimeters wird mehrheitlich intensiver Ackerbau betrieben. Die interne Erschliessung des Landschaftsraumes ist historisch gewachsen und durch die landwirtschaftliche Produktion bedingt.



**ZIEL**

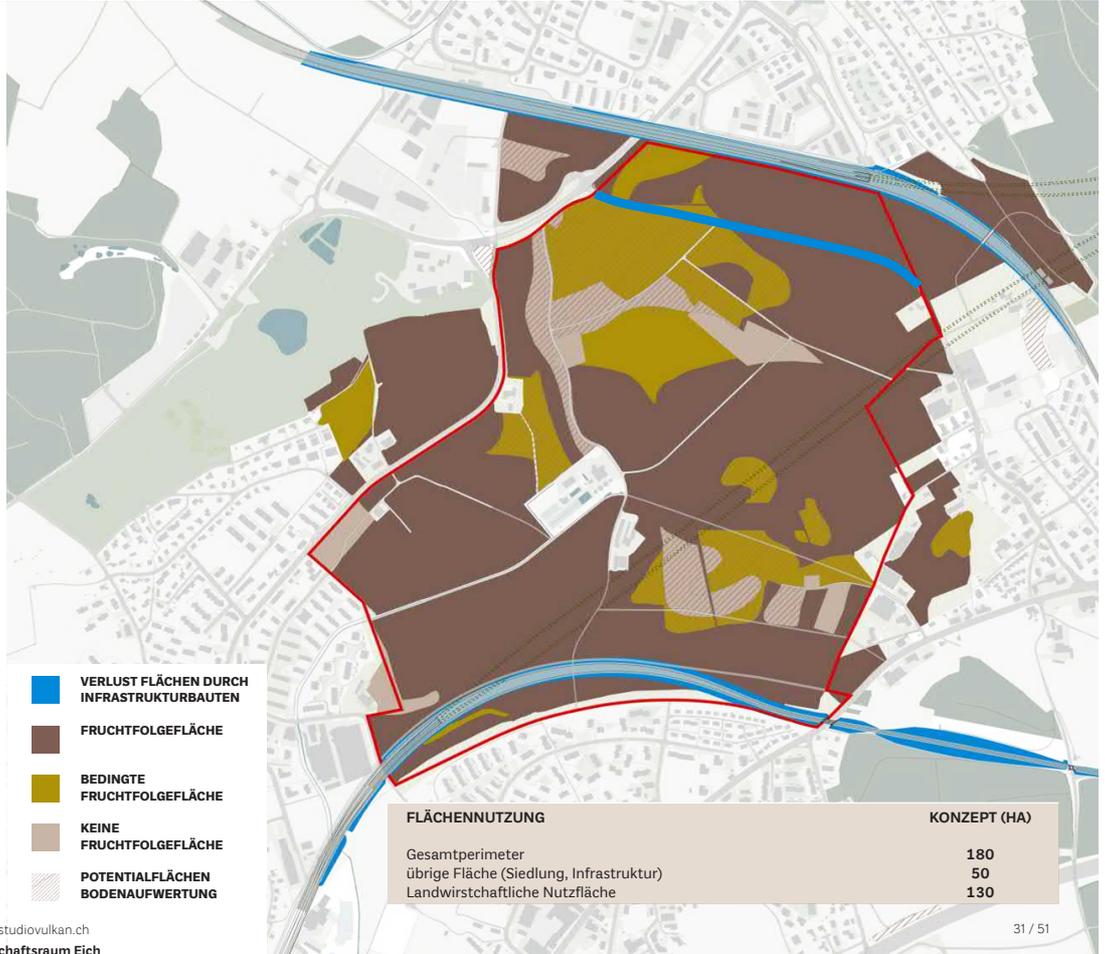
Durch die Infrastrukturbauten gehen landwirtschaftliche Nutzflächen, welche teilweise als Fruchtfolgeflächen deklariert sind verloren. Mit der Umsetzung des Masterplanes soll der Verlust mittels Aufwertung anthropogener Böden mit eingeschränkter Nutzungseignung kompensiert werden.

**MASSNAHMEN**

- Das Aufwertungspotenzial der Böden mit Nutzungseignungsklasse 6-9 soll geklärt werden. Die Böden werden im Bedarfsfall durch Bodenaufwertungsprojekte aufgewertet.
- Bei den Aufwertungsmaßnahmen werden Synergien mit der Landschaftsaufwertung und baulichen Massnahmen (Materialverwendung) genutzt.
- Ausführung der Landschaftsaufwertungen unter Berücksichtigung der jahrelangen Bautätigkeit und der Regenerationsphase der Böden.
- Infrastrukturbauten, Naherholungsanlagen, Wegsystem und ökologische Massnahmen werden so gestaltet, dass der Landverbrauch gering ist.

**VISION LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTION**

Äcker prägen die offene Mitte des Raumes und ermöglichen den Betrieben eine zeitgemässe und wirtschaftliche Arbeitsweise. Die hochwertigen Böden im Landschaftsraum Eich werden weiterhin ackerbaulich genutzt. Standorte mit eingeschränkter Nutzungseignungsklasse werden durch Bodenaufwertungen im Rahmen des Projektes aufgewertet. Die Erschliessung entspricht weiterhin den Bedürfnissen der Landwirtschaft.



- VERLUST FLÄCHEN DURCH INFRASTRUKTURBAUTEN
- FRUCHTFOLGEFLÄCHE
- BEDINGTE FRUCHTFOLGEFLÄCHE
- KEINE FRUCHTFOLGEFLÄCHE
- POTENTIALFLÄCHEN BODENAUFWERTUNG

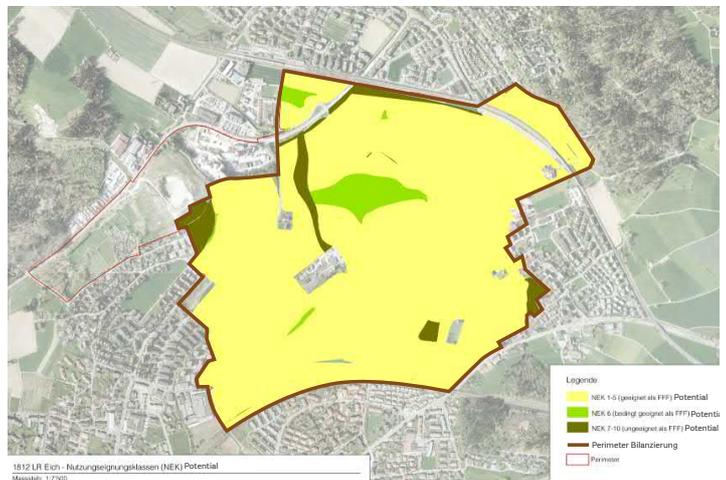
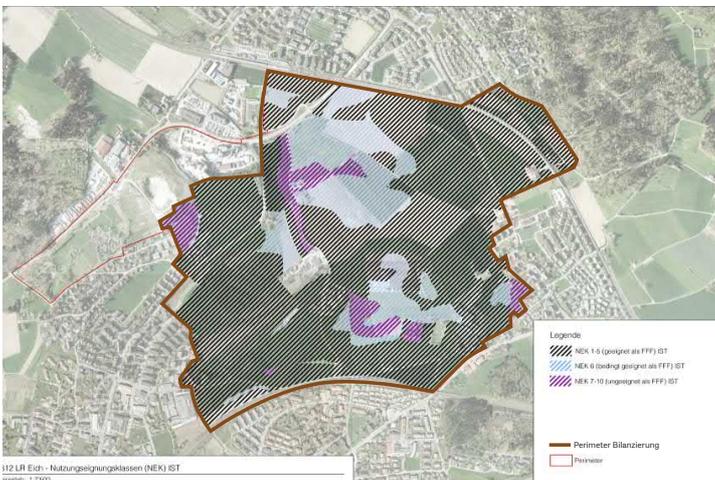
FLÄCHENNUTZUNG	KONZEPT (HA)
Gesamtpерimeter	180
übrige Fläche (Siedlung, Infrastruktur)	50
Landwirtschaftliche Nutzfläche	130

**AUSGANGSLAGE BODEN**

Ein Grossteil der landwirtschaftlich genutzten Böden gilt als Fruchtfolgefläche (FFF). Zusätzlich sind rund sieben Prozent als bedingte Fruchtfolgeflächen ausgeschieden. Rund ein Drittel der Flächen erfüllen die Kriterien für FFF nicht. Ca. 80% der Böden weisen eine landwirtschaftliche Nutzungseignungsklasse auf, welche sich als uneingeschränkte, getreidebetonte oder futterbaubetonte Fruchtfolge eigenen (NEK 2,3,4 und 5). Rund 23 ha sind auf der Hinweiskarte als anthropogene Böden verzeichnet. Weiter sind rund 7.5 ha als nicht sanierungsbedürftig belastete Standorte und die Allmend Klimm als sanierungsbedürftiger, belasteter Standort verzeichnet.

**VISION BODEN**

Die Gesamtfläche an FFF bleibt zwischen Ausgangs- und Endzustand gleich. Der Verlust einer FFF durch bauliche Massnahmen wird entsprechend den Vorgaben des Kantons Zürich kompensiert. Die Kompensation erfolgt in erster Priorität auf anthropogen veränderten Böden. Wo es nach bodenkundlicher Beurteilung vor Ort Sinn macht, werden Böden, welche langfristig ackerbaulich genutzt werden, zu Böden mit einer landwirtschaftlichen Nutzungseignungsklasse von 1 - 5 aufgewertet. Belastete Standorte werden bei Aufwertungen saniert. Die Geländemodellierungen im Bereich der Infrastrukturbauten werden so angelegt, dass eine Bewirtschaftung durch die Landwirtschaft weiterhin gegeben ist und die Kriterien für FFF erfüllt werden.



NUTZUNGSEIGNUNGSKLASSEN (bez. landwirtsch. genutzte Fläche)	BESTAND (%)
Nutzungseignungsklasse 1-5 (geeignet als FFF)	80
Nutzungseignungsklasse 6 (bedingt geeignet als FFF)	15
Nutzungseignungsklasse 7-10 (ungeeignet als FFF)	5

NUTZUNGSEIGNUNGSKLASSEN (bez. landwirtsch. genutzte Fläche)	KONZEPT POTENTIAL (%)
Nutzungseignungsklasse 1-5 (geeignet als FFF)	90
Nutzungseignungsklasse 6 (bedingt geeignet als FFF)	5
Nutzungseignungsklasse 7-10 (ungeeignet als FFF)	5

**ZIEL**

Der extensive Bewirtschaftungsanteil in den Landwirtschaftsflächen soll bei 10-15 Prozent liegen. Die Biodiversitätsflächen werden in den Randbereichen der Infrastrukturbauten, an den Wegrändern und in den Übergangsbereichen zur Siedlung angeordnet. Bestehende ökologisch wertvolle Gebiete (Naturschutzflächen, extensiv bewirtschaftete Flächen, Gehölz- und Heckenstrukturen) bleiben erhalten.

**MASSNAHMEN**

- Die ökologischen Aufwertungsmassnahmen werden nach den Fördergebieten Trocken, Feucht und Obstgärten differenziert und gestaltet. Dies entspricht dem Ansatz des bestehenden Vernetzungsprojektes (vgl. S. 36, Ausgangslage).
- Im intensiv landwirtschaftlich genutzten Zentrum werden Trittsteinstrukturen entlang der Wege und bestehenden Gewässer geschaffen (Fördergebiet Trittsteinbiotop)
- Die Festlegung der Biodiversitätsförderflächen erfolgt in Zusammenarbeit mit den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern.



Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH - www.studiovulkan.ch  
 OePlan GmbH - www.oepan.ch, Masterplan Landschaftsraum Eich

**AUSGANGSLAGE LANDWIRTSCHAFT & ÖKOLOGIE**

Die Landwirtschaftsflächen innerhalb des Projektperimeters werden intensiv genutzt. Rund vier Prozent (exkl. Klimm) sind als Biodiversitätsförderflächen angemeldet und werden extensiv bewirtschaftet. Im Bereich Klimm nordöstlich der Familiengärten sind rund 4 ha als kantonales Fördergebiet für den ökologischen Ausgleich ausgeschieden. Die übrigen landwirtschaftlich nutzbaren Flächen sind nicht als Fördergebiet klassiert. Im Projektperimeter sind zwei verschiedene Vernetzungsprojekte (VP) vorhanden: VP Gemeinde Bassersdorf und VP der Gemeinde Dietlikon. Beide Projekte definieren verschiedene Förderräume in denen projektspezifische Ziel- und Leitarten von Biodiversitätsförderflächen profitieren sollen. Zusätzlich werden mittels Landschaftsqualitätsprojekten LQP (Oberland und Unterland) landschaftsästhetische und ökologisch wertvolle Strukturen mittels LQ-Beiträge unterstützt und gefördert.

**VISION LANDWIRTSCHAFT & ÖKOLOGIE**

Es werden 10-15 Prozent der Landwirtschaftsflächen extensiv genutzt (exkl. Klimm). Die extensiven Strukturen werden so angelegt, dass sie möglichst kein Bewirtschaftungshindernis darstellen: Sie säumen die Wege und da, wo es die Ziel- und Leitarten erlauben, leisten diese Flächen einen Beitrag zur Naherholung und folgen dem Wegsystem Loop und Stern. Die Lage und Art der Fördergebiete entsprechen mehrheitlich den Zielen der Vernetzungsprojekte. Die ökologischen Aufwertungen entsprechen den Kriterien der Direktzahlungsverordnung und können mittels BFF- und LQ-Beiträgen entschädigt werden. Die neugestalteten Flächen werden so angelegt, dass bei extensiver Pflege langfristig Qualität II-Beiträge ausbezahlt werden können. Die Anlage von Lerchenfenster oder die Weite Saat als Vernetzungsmassnahmen, sollen den Landwirtschaftsbetrieben mittels Artfördergeldern entschädigt werden.



LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG INTENSIV / EXTENSIV	BESTAND (HA / %)
Landwirtschaftliche Nutzfläche	135 / 100
Intensive Nutzung	130 / 96
Extensive Nutzung	5 / 4

LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG INTENSIV / EXTENSIV	KONZEPT POTENTIAL (HA / %)
Landwirtschaftliche Nutzfläche	130 / 100
Intensive Nutzung	115 / 88
Extensive Nutzung	15 / 12

**ZIEL**

Durch das Schaffen von zusammenhängenden ökologisch wertvollen Flächen und unter Berücksichtigung bestehender Strukturen und Schutzgebiete soll die ökologische Vernetzung verbessert werden. Da wo es die Ziel- und Leitarten erlauben, leisten diese Flächen einen Beitrag zur Naherholung, folgen dem Wegsystem Loop und Stern.

**MASSNAHMEN**

- Bestehende ökologische Werte sollen bei der Planung von Massnahmen zur Integration der Infrastrukturbauten und beim Ausbau des Naherholungsangebots berücksichtigt werden.
- In Übergangsbereichen zur Siedlung und entlang der Infrastrukturtäger sollen möglichst zusammenhängende extensive Strukturen geschaffen werden.
- Ökologisch wertvolle Flächen, die von Bautätigkeit betroffen sind, werden gleichwertig ersetzt.
- Die ökologischen Aufwertungsmaßnahmen werden nach den Fördergebieten Trocken, Feucht und Übergärten differenziert (vgl. S. 37 - 39).
- Im intensiv landwirtschaftlich genutzten Zentrum werden Trittsteinstrukturen entlang der Wege und Gewässer geschaffen (Fördergebiet Trittsteinbiotop, vgl. S. 40 & 41).
- Die Dammlinien entlang der neuen SBB-Linien werden als ökologisch wertvolle Lebensräume gestaltet. Die Flächen werden langfristig ökologisch ausgerichtet gepflegt.



**AUSGANGSLAGE ÖKOLOGIE**

**Fauna/Flora**

Der Landschaftsraum Eych bietet mit seinen offenen Ackerflächen seltenen Bodenbrütern einen Lebensraum. Es gibt mehrere aktuelle Hinweise auf Brutaktivität der Feldlerche im Landschaftsraum Eych. Die Lerche hat gemäss Liste der Nationalen Prioritären Arten (BAFU 2010) eine sehr hohe Priorität (1). Strukturen zur Erhaltung und Förderung sollen gefördert werden (vgl. Folie 34, Ausgangslage Landwirtschaft & Ökologie). Als weitere typische Art der halboffenen Kulturlandschaft soll der gefährdete Feldhase gefördert werden. Bei den Insekten sind Nachweise von zwei gefährdete Heuschreckenarten (Gemeine Sichelschrecke und Zweifarbige Beisschrecke) sowie vom gefährdeten Pflaumen-Zipfelfalter vorhanden. Weiter sind im Perimeter oder im nahen Umfeld acht Amphibienarten (v.a. Klamm) nachgewiesen. Die Amphibien sind gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz geschützt. Die Arten sind teilweise stark gefährdet wie z.B. die Gelbbauchunke. Die Flora des Landschaftsraumes muss mit Ausnahme des Gebiets Klamm als struktur- und artenarm bezeichnet werden, dies aufgrund der intensiven Landwirtschaft.

**Wertvolle Lebensräume/Schutzgebiete**

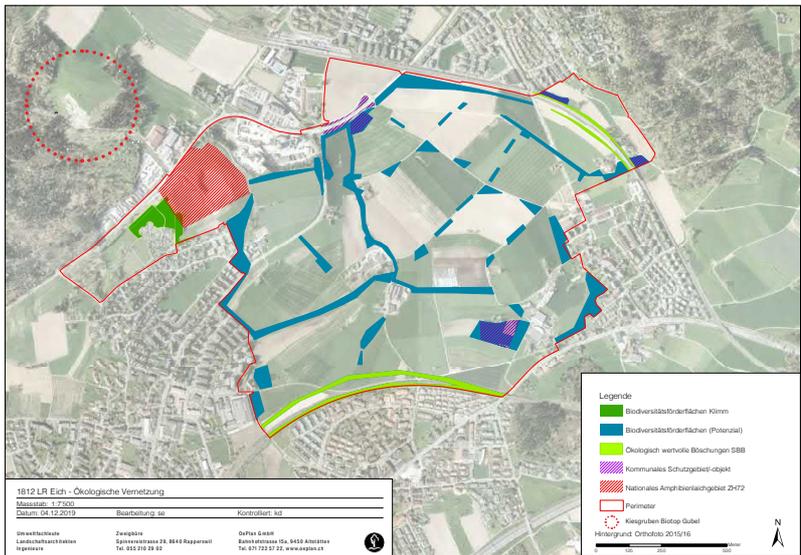
Die Kiesgrube SW Runsborg ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Weiter liegen keine nationalen Inventarobjekte innerhalb des Projektperimeters vor. Die kommunale Schutzverordnung der Gemeinde Bassersdorf verzeichnet fünf Schutzgebiete, welche ganz oder teilweise im Projektperimeter liegen. Für die Gemeinde Dietlikon liegt keine kommunale Schutzverordnung vor.

**Die kommunalen Schutzgebiete in Bassersdorf sind:**

- N7 Ried Schienewiesen (nur t.w. innerhalb Projektperimeter)
- N8 Tümpelareal im Eych
- H22\_3 Hecke und Magerwiese entlang Zürcherstrasse
- H27 Parklandschaft auf ehemaligem Abbauareal Glafeld
- TH Lärmschutzwall entlang SBB-Flughafenlinie

Orientierend, ausserhalb Perimeter:

- Überkommunales Schutzgebiet Kiesgruben Biotop Gubel



**VISION ÖKOLOGIE**

**Fauna/Flora**

Auf Grund der Abfrage bei den nationalen Datenzentren sowie unter Berücksichtigung der Ziel- und Leitarten der beiden Vernetzungsprojekte wurden für das Projekt seltene und gefährdete Tierarten definiert, welche mittels gezielter Anlage von extensiven Strukturen gefördert werden.

Von den Massnahmen profitieren neben den aufgeführten Arten viele weitere Tiere und Pflanzen. Insgesamt wird die Biodiversität im Projektgebiet erhöht.

**Fördergebiete/Lebensräume**

Innerhalb des Landschaftsraumes werden sechs verschiedene Fördergebietstypen ausgeschieden. In den Fördergebieten wird die Fläche durch gezielte Anlage von zusätzlichen Strukturen für die Ziel- und Leitarten aufgewertet. Die Kategorien entsprechen

den definierten Fördergebieten im Vernetzungsprojekt Bassersdorf. Sie sind auf die Lebensraum-Potenzialkarten (GIS ZH) abgestützt, wobei die baulichen Massnahmen (neue Hanglagen) zusätzlich berücksichtigt worden sind.

**Integration bestehender Schutzgebiete**

Einzelne kommunale Schutzgebiete sind von baulichen Massnahmen betroffen. In Absprache mit der Fachstelle Naturschutz wird gleichwertiger Realersatz geschaffen. Der konkrete Ersatzbedarf wird im Umweltverträglichkeitsbericht Brüttertunnel definiert.

**Waldrand**

Zusätzlich zu den beschriebenen Fördergebieten bietet der Waldrand am Mühlberg Potential für ökologische Aufwertung.

**FÖRDERGEBIET TROCKEN**

Die drei Gebiete in den Randlagen weisen artenreiche, extensiv genutzte Wiesen und Weiden auf. Hecken-, Feld- und Ufergehölze schaffen zusätzliche Strukturen. Zwischen den extensiv genutzten Wiesen oder Weiden besteht ein maximaler Abstand von 50 m, welcher für Tagfalter problemlos, aber auch für Heuschrecken überbrückbar ist. Während der Bauphase schaffen Ruderalstandorte mit typischer artenreicher Vegetation einen Mehrwert.

**VERNETZUNG FÖRDERGEBIET TROCKEN**



Fördergebiete FG	Ziel- und Leitarten	BFF (mögliche beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV)	LQB (mögliche Landschaftsqualitätsbeiträge gemäss DZV)	Weitere Elemente
FG trocken	Gemeine Sicheleschrecke Zweifarbtige Beisschrecke Himmelblauer Bläuling Hainveilchen Perlmutterfalter	Extensiv genutzte Wiese, wenig intensiv genutzte Wiese extensiv genutzte Weide Hecken, Feld und Ufergehölz mit Krautsaum	strukturreiche Dauerweide (ZH11) Pflege steiler Böschungen (ZH10)	Baustellenbereiche: ruderaler Wanderbiotope

**FÖRDERGEBIET FEUCHT**

Das Fördergebiet für Gewässer und Feuchtwiese verbindet das nationale Amphibienlaichgebiet mit den bereits bestehenden feuchten Lebensräumen im Eich. Es zieht sich als Stern durch den Landschaftsraum. Mulden, zusätzliche Tümpel, Hochstaudenflure, strukturreiche Uferstreifen und Strukturelemente wie Steinhäufen dienen den Zielarten als Wanderachsen und Lebensraum. Während der Bauphase dienen verdichtete Stellen und zeitweise ungenutzte Ruderalstandorte als Wanderbiotope für die gefährdete Gelbbauchunke und andere Pionierarten. Wo notwendig, werden bauliche Massnahmen (z.B. Durchgänge unter Strassen) getroffen.

**VERNETZUNG FÖRDERGEBIET FEUCHT**



Fördergebiete FG	Ziel- und Leitarten	BFF (mögliche beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV)	LQB (mögliche Landschaftsqualitätsbeiträge gemäss DZV)	Weitere Elemente
FG feucht	Blaufüßel Prachtlibelle Ringelnatter Gelbbauchunke Südlicher Blaupfeil	Streu Uferwiese entlang von Fließgewässern Hecken, Feld- und Ufergehölze mit Krautsaum (BFF anrechenbar aber ohne Beiträge: Wassergraben, Tümpel, Teich, Ruderalflächen, Steinhäufen)	strukturreiche Dauerweide (ZH11) Streu (ZH17), Stehende Kleingewässer (ZH40) Vernässte Wiesengraben (ZH41), Geotope (ZH42)	Baustellenbereiche: vernässte und verdichtete Wanderbiotope und Kleingewässer

**FÖRDERGEBIET  
HOCHSTAMM-FELDOBSTGARTEN**

Die Ränder gegen Osten und Westen des Landschaftsraumes bilden das Fördergebiet für Hochstammfeldobst-Gärten. Ökologisch wertvolle Obstgärten (BFF QII) prägen das Landschaftsbild und bieten dem Gartenrotschwanz und anderen typischen Arten einen Lebensraum. Die Unternutzung oder aber die Nutzung von nahegelegenen Fläche ist extensiv. Einzelne Hecken und Feldgehölze mit Krautsaum bilden zusätzliche Strukturelemente.

■ HOCHSTAMM-FELDOBST-GÄRTEN



Fördergebiete FG	Ziel- und Leitarten	BFF (mögliche beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV)	LQB (mögliche Landschaftsqualitätsbeiträge gemäss DZV)	Weitere Elemente
FG Hochstamm-Feldobstgärten	Distelfink Gartenrotschwanz Schachbrettflatter Warzenbeisser	Hochstamm-Feldobstbäume (extensive Wiesen als Zurechnungsfläche von Obstgärten QII) Hecke und Feldgehölze mit Krautsaum	Vielfältiger Futterbau (ZH10) Hochstamm-Obstgärten (ZH37) Neupflanzung von Bäumen (ZH38)	

**FÖRDERGEBIET TRITTSTEINBIOTOP  
TYP 1 (OFFENES ACKERLAND)**

Die Ackerflächen zwischen den Achsen des Vernetzungsternes stellen offenes Ackerland mit einem Mosaik von Trittsteinbiotopen dar. Buntbrachen, Rotationsbrachen, ökologisch wertvolle Säume oder Blühstreifen bilden die Trittsteine. Die Biodiversitätsförderflächen weisen eine Mindestbreite von 6 m auf. Gehölzstrukturen im Wildwechselkorridor dienen als Einstände und Leitelemente für den Wildwechsel. Zur Förderung der Feldlerche werden innerhalb der offenen Ackerflächen sogenannte Lerchenfenster angeboten oder mittels Weiter Saat mehrwerte generiert. Lerchenfenster sind bewusst angelegte Fehlstellen (20 m<sup>2</sup>) im Acker. Pro ha werden drei bis fünf Fenster angelegt.

■ FÖRDERGEBIET TRITTSTEINBIOTOP TYP 1



Fördergebiete FG	Ziel- und Leitarten	BFF (mögliche beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV)	LQB (mögliche Landschaftsqualitätsbeiträge gemäss DZV)	Weitere Elemente
FG Trittsteinbiotop Typ 1 (offenes Ackerland)	Feldlerche Feldhase Hermelin	Buntbrache Rotationsbrachen Ackerschonstreifen Saum auf Ackerfläche, Blühstreifen (vz. Feldgehölze und standortgerechte Einzelbäume)	Fruchtfolge mit blühenden Hauptkulturen (ZH1) Blühende Ackerbegleitflora in Hauptkulturen (ZH4) Traditionelle Kulturen (ZH5) Fruchtfolge mit blühenden Zwischen- und Gründüngungskulturen (ZH6)	Feldlerchenfenster: 20 m <sup>2</sup> , zwei Fenster pro ha, Mindestabstand zu Feldrand 25m

**FÖRDERGEBIET TRITTSTEINBIOTOP TYP 2 (RANDGEBIET)**

In den Randbereichen der Äcker bilden ebenfalls Buntbrachen, Rotationsbrachen und andere BFF-Typen einen ökologischen Mehrwert. Zusätzlich sind standortgerechte Einzelbäume, Hecken und Feldgehölze mit Krautsäumen vorhanden und bilden einen strukturreichen Lebensraum für Distelfink und viele weitere Arten.

**FÖRDERGEBIET TRITTSTEINBIOTOP TYP 2**



Fördergebiete FG	Ziel- und Leitarten	BFF (mögliche beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen gemäss DZV)	LQB (mögliche Landschaftsqualitätsbeiträge gemäss DZV)	Weitere Elemente
FG Trittsteinbiotop Typ 2 (Randgebiet)	Distelfink Gartenrotschwanz Feldlerche Schachbrettfläuter	Buntbrache Rotationsbrachen Ackerschonstreifen Saum auf Ackerfläche Blühstreifen Hecken, Feld und Ufergehölze mit Krautsaum standortgerechte Einzelbäume Hochstammfeldobstbäume extensiv genutzte Wiesen	Fruchtfolge mit blühenden Hauptkulturen (ZH1) Blühende Ackerbegleitflora in Hauptkulturen (ZH4) Fruchtfolge mit blühenden Zwischen- und Gründungskulturen (ZH6) Hecken (ZH32), Einzelbäume (ZH36) Hochstammobstbäume (ZH37)	

**WILDTIERKORRIDOR**

EBENE ÖKOLOGIE

**ZIEL**  
Durch eine bessere Wegleitung im offenen Landschaftsraum, Hindernisreduktion und Optimierung der Querungen der Verkehrsachsen sollen der Wildtierkorridor ZH 49 gestärkt werden.

**MASSNAHMEN**

- Für die Wildtierquerung sollen im offenen Landschaftsraum Leitstrukturen und Einstände geschaffen werden.
- Zäune und Hindernisse entlang des Wildtierkorridors sollen bezüglich Wildtierwanderung überprüft und im Bedarfsfall abgebaut werden.
- An den Verkehrsträgern werden Massnahmen (Signalisation, Warnung, Leitmassnahmen) zur Verbesserung der Wildtierquerung und Unfallvermeidung getroffen.
- Anpassungen sollten unter Berücksichtigung des Objektblattes ZH 49 (Suter S., WildLife Solutions GmbH, 05.05.2009) durchgeführt werden.
- Prüfung von Massnahmen für die Wildtierquerung im Bereich der möglichen Brücke beim Portal Bassersdorf
- Für die Koordination werden die einzelnen Massnahmen nach Abschluss der Masterplanung in eine separate Umsetzungsagenda überführt. Die Umsetzungsagenda dient dem Gebietsmanagement.

- WILDTIERKORRIDOR ZH 49**
- HINDERNISSE**
- LEITSTRUKTUREN & EINSTÄNDE**
- ZWANGSWECHSEL**



**AUSGANGSLAGE**

Der Wildtierkorridor Dietlikon (ZH 49) zieht sich quer durch den Projektperimeter. Er verbindet theoretisch den isolierten Hardwald über die Ebene Eich mit dem Mülberg. Zahlreiche Hindernisse und fehlende Strukturen erschweren den Wildtieren den Durchgang. Für Reh, Dachs und Feldhase ist der Korridor praktisch unpassierbar. Im Objektblatt ist der aktuelle Zustand als „unterbrochen“ beschrieben. Die Probleme sind bekannt und in einem Massnahmenkatalog zusammengefasst (Suter S. WildLife Solutions GmbH, 05.05.2009).

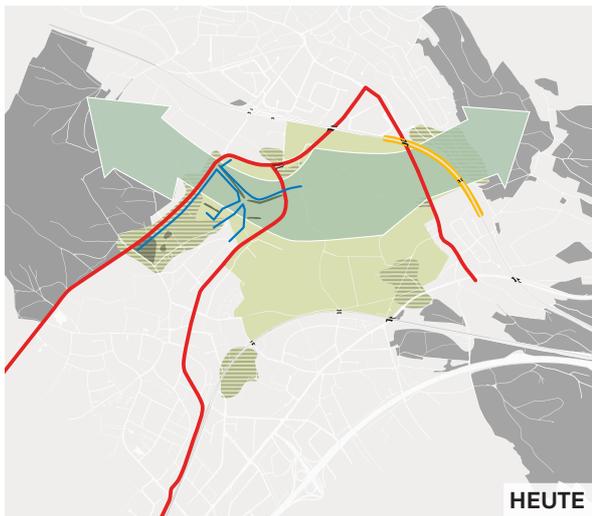
**BAUPHASE**

Während der Bauphase dienen im Nordosten die geplanten Depots als Wildwechsel. Die Depots werden mit Gehölzen bepflanzt oder mit Deckungselementen versehen, um dem Wild den benötigten Schutz zu bieten. Durch ein gezieltes Management der Depots wird der Wildwechsel während der ganzen Bauphase gewährleistet.

**VISION**

Leitstrukturen führen das Wild gezielt zu den in den Landwirtschaftsflächen angelegten Deckstrukturen, welche eine geschützte Querung des Landschaftsraumes ermöglichen. Die Vernetzung zwischen Hardwald und Mülberg ist zu gewährleisten. Zusätzliche Feldgehölze dienen, wie vom Massnahmenkatalog gefordert, als Lenkungs- und Deckstrukturen und führen die Wildtiere durch die Landwirtschaftsfläche. Der maximale Abstand zwischen den Feldgehölzen beträgt 100 m. Die Feldgehölze werden von linearen Strukturen am Ackerrand, resp. Feldwegrand begleitet. Es werden 4-6 m breite Buntbrachen, Rotationsbrachen, Säume, Ackerschonstreifen und Blühstreifen angelegt, welche dem Wild zusätzlich als Deckung dienen. Die Lage der BFF am Rand des Ackers rotiert je nach BFF-Typ jährlich bzw. alle zwei bis drei Jahre.

Die Übergänge bei Verkehrsträgern werden übersichtlich gestaltet, um die Sicherheit zu erhöhen. Wo notwendig werden Wildwarnanlagen installiert um den teilweise sehr hohen Fallwildanteil zu reduzieren. Für das Wild werden vor und nach den Übergängen attraktive, strukturreiche Gehölzflächen als Warteräume gestaltet.



**BAUPHASE 2025 - 2032**

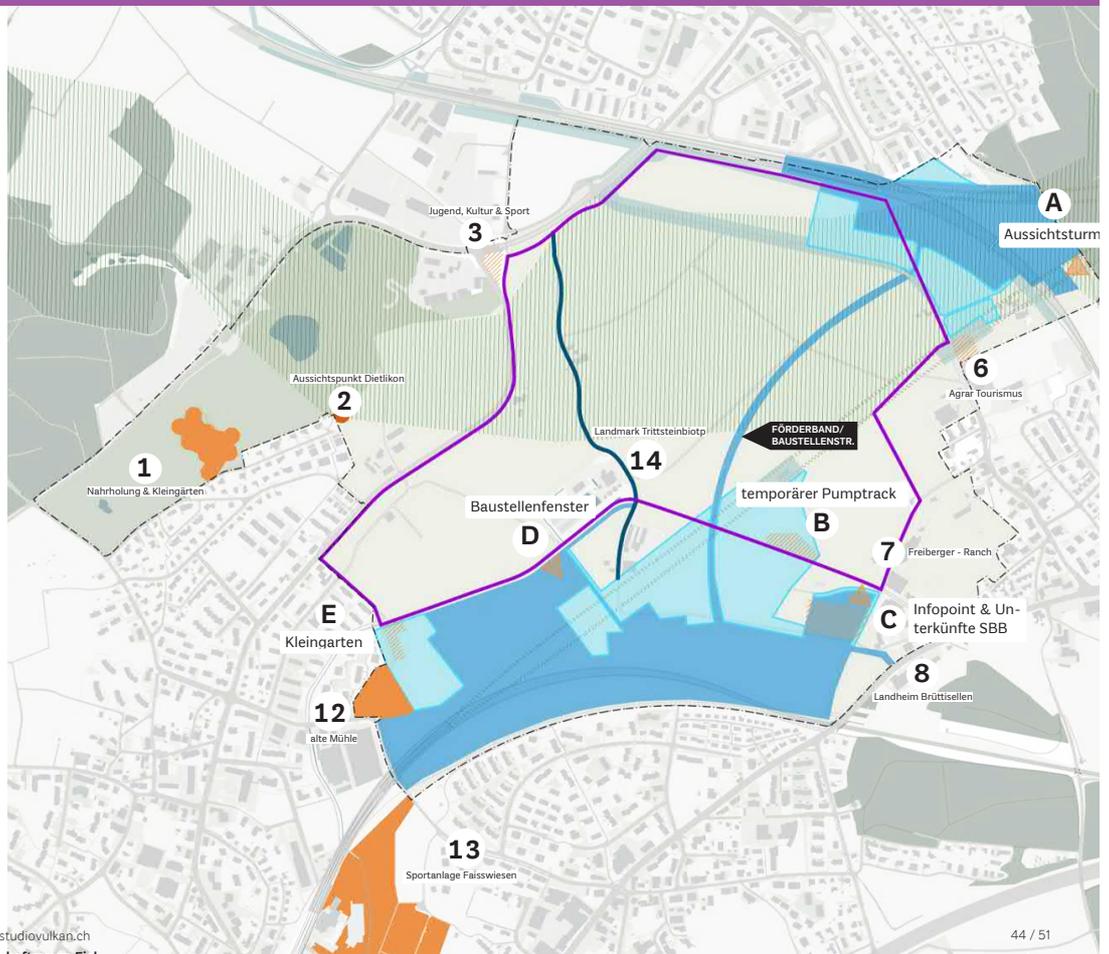
**EBENE BEGLEITUNG BRÜTTENERTUNNEL**

**ZIEL**

Angesichts des langen Zeithorizontes des Infrastrukturbaus sollen schon während der Bauzeit erkennbare Mehrwerte geschaffen werden.

**MASSNAHMEN**

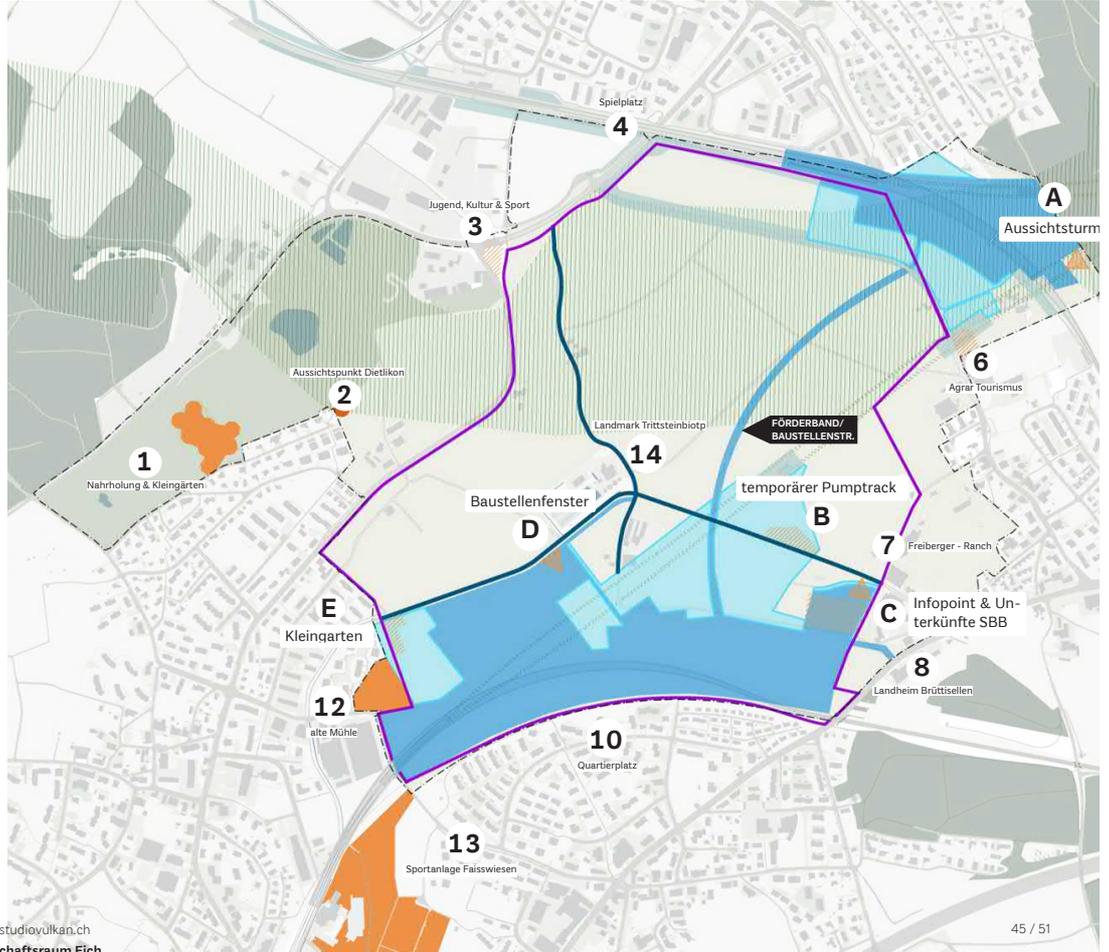
- Etablierung des Loops als Rundlauf soll schon während der Bauzeit erfolgen.
- Attraktive Infopoints der SBB entlang des Loops sollen die Baustelle erlebbar machen.
- Temporäre & dauerhafte Nutzungen sollen schon während der Bauphase Mehrwerte im Bereich Naherholung schaffen.
- Synergien der Gastro-Baustelle mit dem Umfeld und den Nutzungen sollen mitgedacht werden.
- Die Baustellensituation soll dahingehend optimiert werden, dass der Wildtierkorridor auch während der Bauphase bestmöglichst funktioniert.
- Es soll ein Bewirtschaftungskonzept der Erddepots/Oberbodenlager zwecks extensiver Bewirtschaftung erstellt werden.



**ZIEL**  
 Angesichts des langen Zeithorizontes des Infrastrukturbaus sollen schon während der Bauzeit erkennbare Mehrwerte geschaffen werden.

- MASSNAHMEN**
- Fertigstellen des Loops im Süden. Durch die Umnutzung des alten Bahndammes soll bereits vor Beendigung der Bautätigkeiten der Lückenschluss der Veloroute möglich werden.
  - Die Koordination mit der Bauinstallation der Glattalautobahn ist sicherzustellen.
  - Aufzeigen einer Alternative des Loops im südlichen Bereich, falls die Verlängerung des Tunnels bzw. der Überdeckung der Glattalautobahn aus irgendwelchen Gründen nicht umsetzbar sein sollte.

- LOOP; 1. ETAPPE
- BAUSTELLE
- ERDDEPOTS
- BAUSTELLE FÜR 3 JAHRE
- BESTEHENDE NUTZUNGEN
- POTENTIALFLÄCHEN NUTZUNGEN
- ▲ BAUSTELLENFENSTER



Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH - www.studiovulkan.ch  
 OePlan GmbH - www.oepplan.ch, Masterplan Landschaftsraum Eich

**PUNKTE 1-14**  
 Die im Plan markierten Nutzungen bestehen bereits oder könnten vor oder während dem Bau realisiert werden. Werden in der Ebene Nutzungen detailliert beschrieben.



**C. INFOPOINT & UNTERKÜNFTE SBB**  
 Unweit des Siedlungsgebietes in einem lichten Wäldchen gammelt ein altes Schwimmbecken vor sich hin. Dieses Relikt aus früheren Zeiten wirft Fragen auf: Wie kommt es dahin, was hat es für eine Geschichte und was könnte daraus werden? Als Synonym für den Wandel könnte dieses Schwimmbecken neu bespielt werden und als Forum für Informationszwecke dienen. Der Wandel ist Programm, mit dem Anspruch eine Basis für die künftige Bewirtschaftung des Landschaftsraum Eich zu legen - als öffentlicher Raum wie auch als wirtschaftlich und ökologisch wertvoller Ort. Hier informiert die SBB in ihrem Pavillon, aber auch die Bevölkerung, die Landwirte und die Naturschützer könnten eine Plattform bekommen.



**A. AUSSICHTSTURM**  
 Könnte einen Einblick in die Baustelle aus der Vogelperspektive ermöglichen und eine einmalige Aussicht auf den Landschaftsraum ermöglichen. Die Baustelle würde zum Ort des Erlebnisses.



**B. TEMPORÄRER PUMTRACK**  
 Eine Nutzung die Synergien schafft: Der Baustellen Aushub könnte Material liefern, um einen Pumtrack zu bauen. Jugendliche des Landheims Brüttsellen könnten sich am Bau beteiligen.

**E. KLEINGARTEN ZWISCHENNUTZUNG**  
 Auf den Oberbodenlagern der SBB könnten kommunal bewirtschaftete Flächen einen Beitrag zum Quartierleben leisten.

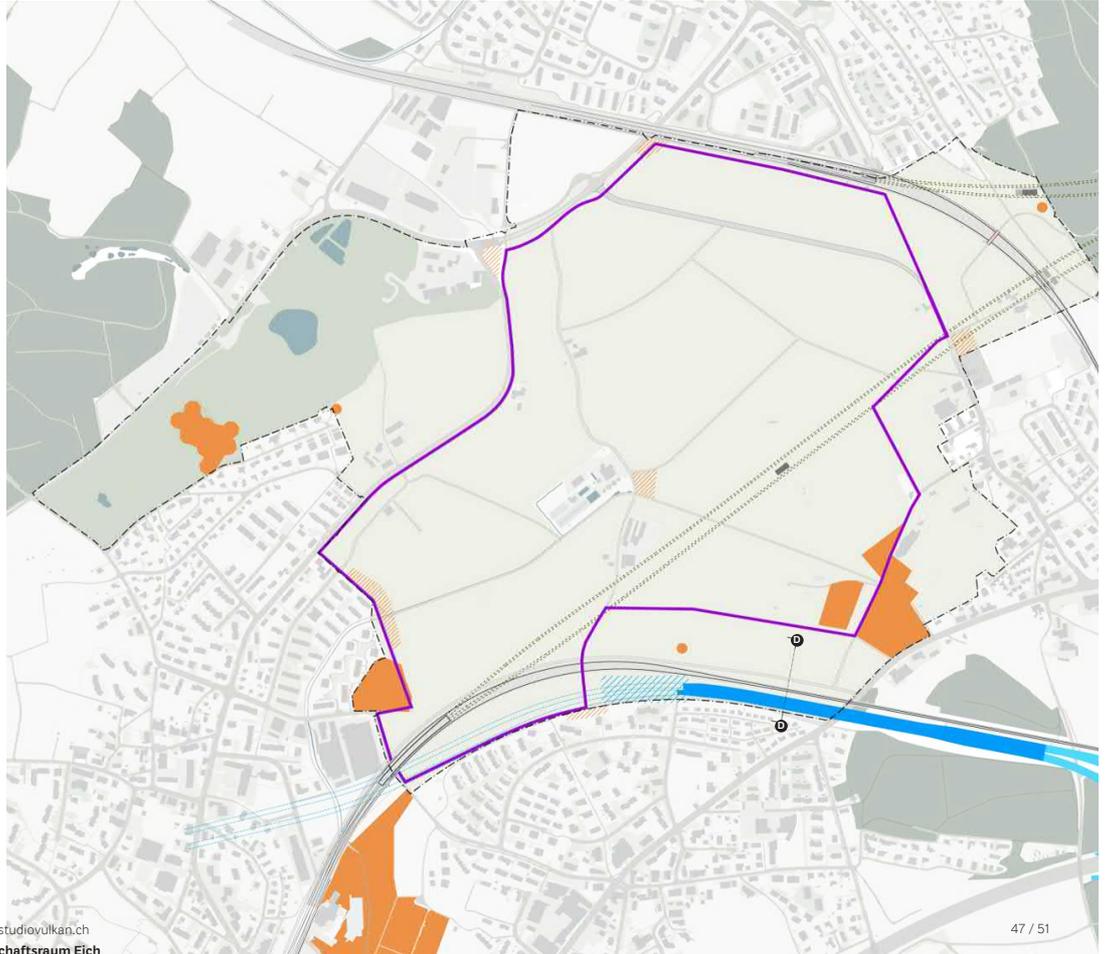


**D. BAUSTELLENFENSTER SBB**  
 Bietet Einblick in die Baustelle und wird über das Wegsystem Loop und Stern erschlossen.

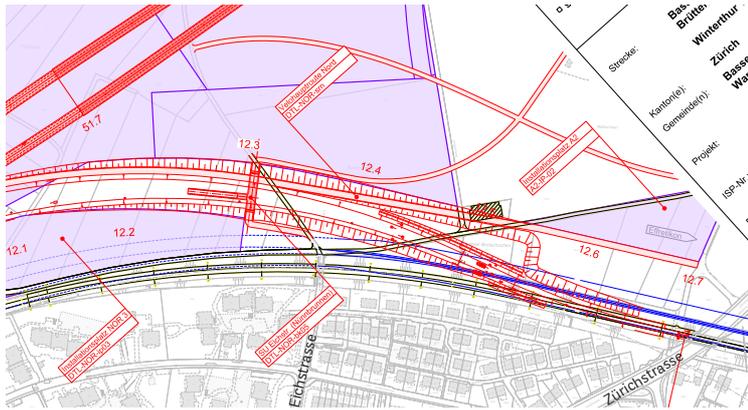
**ZIEL**  
 Aufrechterhalten der Fuss- und Veloverbindungen durch Berücksichtigung der Tagbaubaustelle der Glattalautobahn.  
 Vereinfachter Trassetausch durch vorgängige Ertüchtigung der Landschaft.

- MASSNAHMEN**
- Ersatzbau der Unterführung Eichstrasse den Bedingungen der Baustelle der Glattalautobahn anpassen (Tagbau).
  - Trassetausch bei der Landschaftsaufwertung, welche im Rahmen des Brüttenertunnelbaus realisiert werden könnte, berücksichtigen.

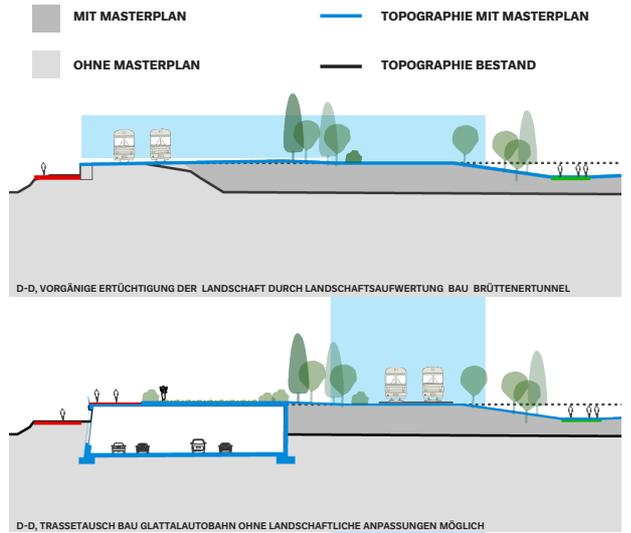
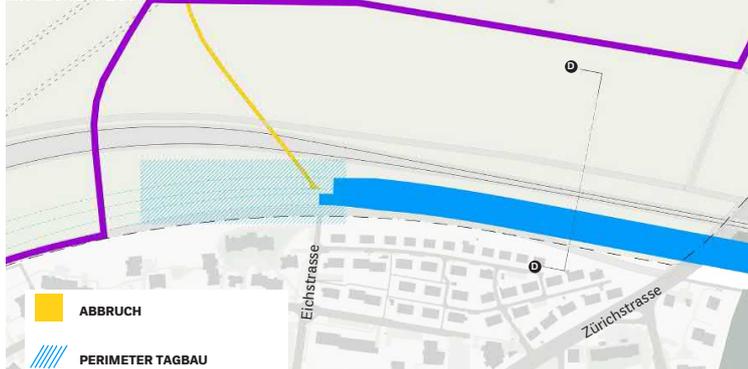
- AUTOBAHN
- EINHAUSUNG
- PERIMETER TAGBAU
- LOOP; TEMP. LINIENFÜHRUNG BAU GLATTALAUTOBAHN
- BESTEHENDE NUTZUNGEN
- POTENTIALFLÄCHEN NUTZUNGEN



**ERSATZBAU UNTERFÜHRUNG EICHSTRASSE OHNE MASTERPLAN**



**ERSATZBAU UNTERFÜHRUNG EICHSTRASSE MIT MASTERPLAN**

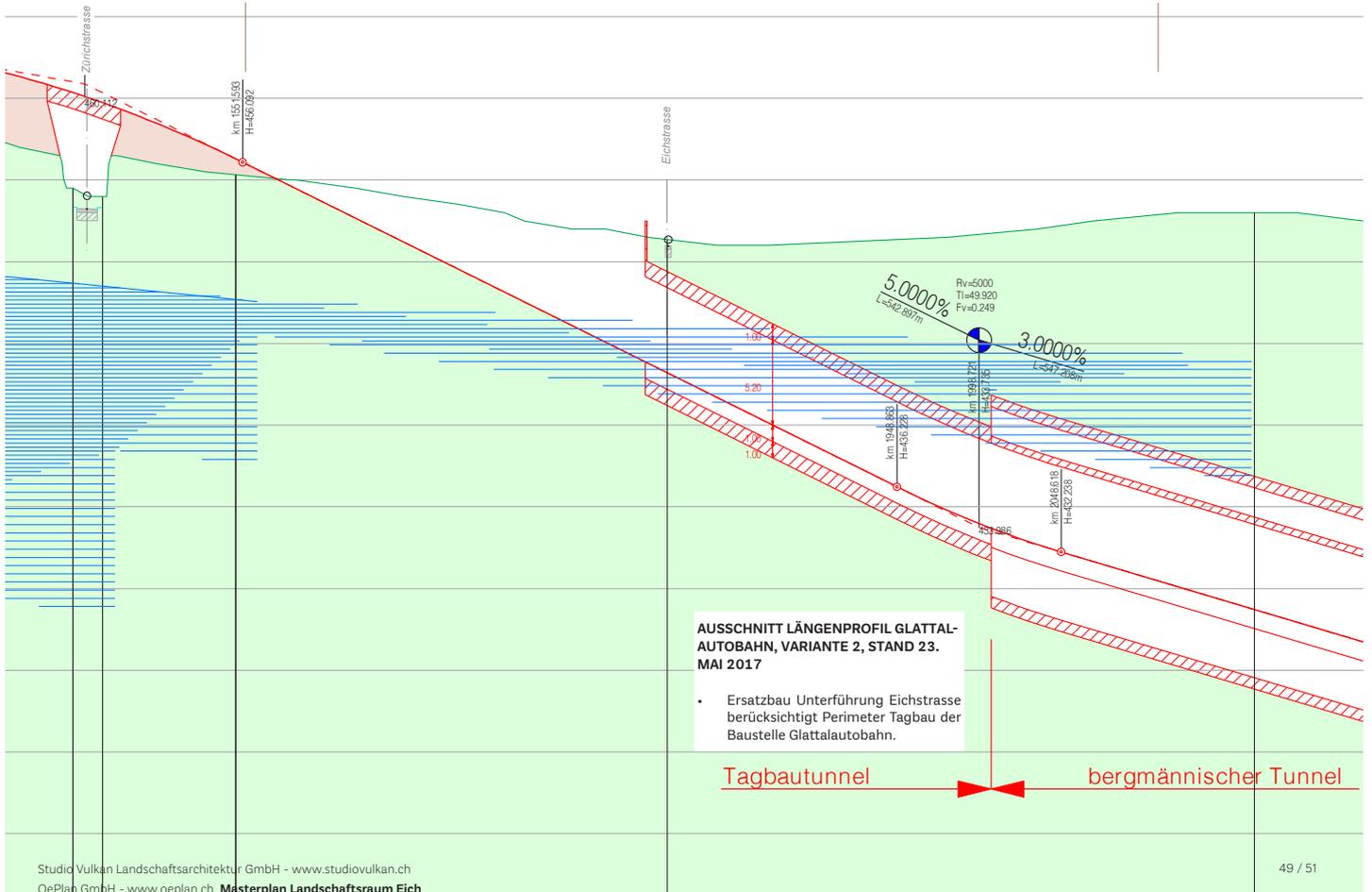


**ERSATZBAU UNTERFÜHRUNG EICHSTRASSE ZUGUNSTEN BAU GLATTALAUTOBAHN**

Die Verschiebung der Unterführung Eichstrasse nach Westen ermöglicht ein einfacheres Bauwerk, bessere Anbindung an den Loop und berücksichtigt die Tagbaubaustelle der Glattalautobahn.

**ERTÜCHTIGUNG DER LANDSCHAFT ZWECKTS TRASSE TAUSCH**

Durch die Aufschüttung der Landschaftsgestaltung im Rahmen des Brüttenertunnelbaus wird die Landschaft auf den Bau der Glattalautobahn vorbereitet.

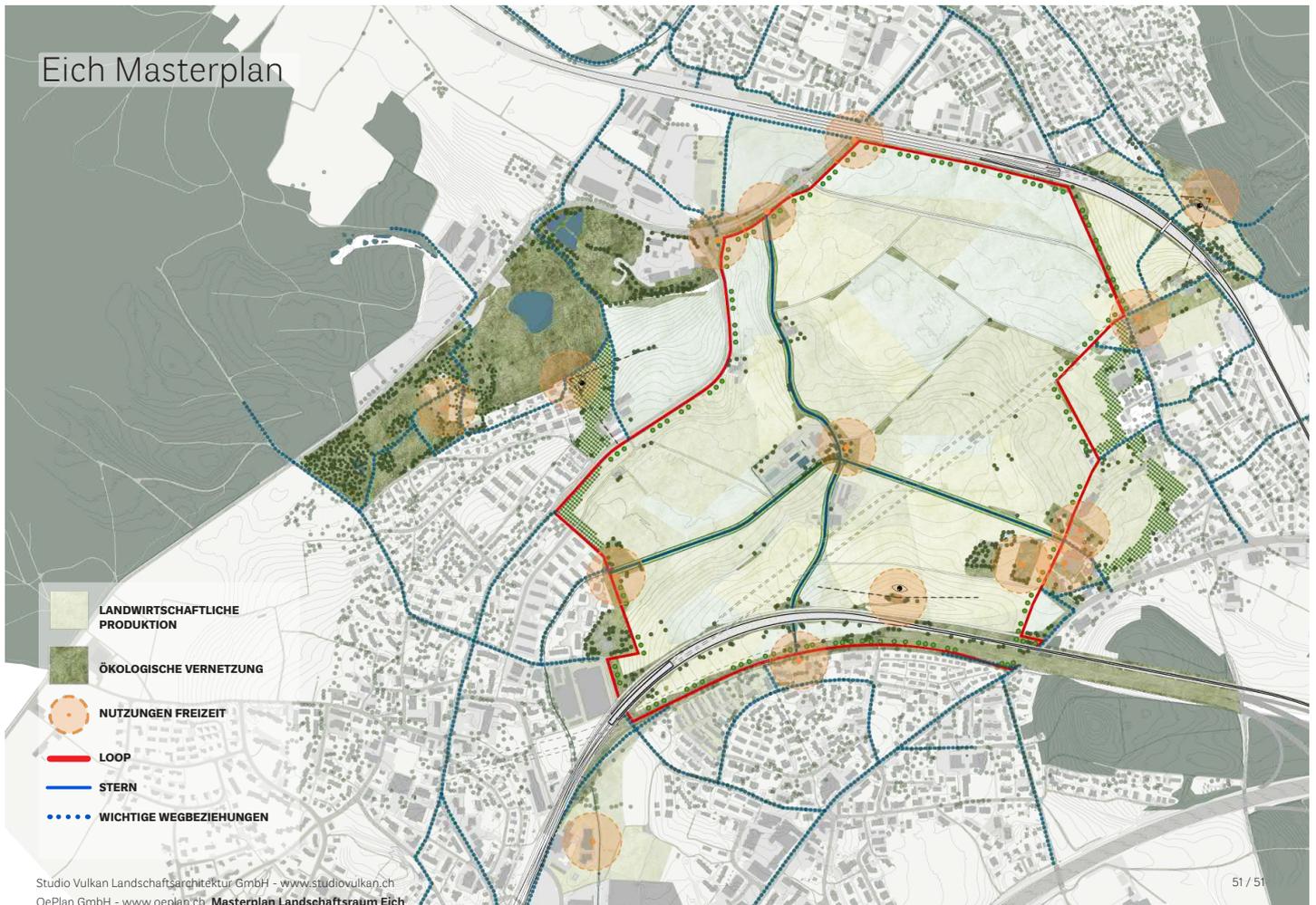


## Eich Masterplan

THEMEN	MASTERPLAN 2019
<b>INFRASTRUKTUR</b> 	<b>Landschaftsaufwertung Brüttenertunnel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>generelle Einbettung Topographie &amp; Wegsystem</li> <li>Einarbeitung Disposition Bau</li> </ul>
	<b>Umlegung Kantonsstrasse / Baltenswilerstrasse</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>generelle Linienführung Variante „Lückenschluss Süd“ wird übernommen</li> <li>generelle Räumliche Einbettung</li> </ul>
	<b>Glattalautobahn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Autobahnüberdeckung ermöglicht landschafts- und siedlungsverträglich Einbettung.</li> </ul>
	<b>Hochwasser-rückhaltebecken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>sanfte Integration in die Topographie</li> <li>Schaffung von Erlebniswerten</li> </ul>
<b>FREIZEIT</b> 	<b>Loop</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einbindung in das Fuss- und Veloverkehrsnetz</li> <li>Definition Querschnitte &amp; Material</li> <li>Referenzen Ausstattung &amp; Signaletik</li> </ul>
	<b>Inneres Wegekreuz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verortung Wegführung</li> <li>Definition Querschnitte &amp; Material</li> <li>Vorschlag Erschliessung für den motorisierten Individualverkehr</li> </ul>
	<b>Eintritte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept Erschliessung des von Infrastrukturbauten zerschnittenen Landschaftsraums</li> </ul>
	<b>Freizeitnutzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorschläge für potentielle Nutzungen im Umfeld Loop, Stern &amp; Eintritte sowie deren Verhältnis zu bestehenden Nutzungen</li> </ul>

THEMEN	MASTERPLAN 2019
<b>LANDWIRTSCHAFT / FRUCHT-FOLGEFLÄCHEN</b> 	<b>Landwirtschaftliche Produktion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>sichern landwirtschaftlicher Nutzungsflächen</li> <li>gewährleisten effizienter Bewirtschaftung</li> </ul>
	<b>Fruchtfolgefläche &amp; Bodenaufwertung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verortung/Art Bodenaufwertungsmassnahmen</li> </ul>
	<b>Landwirtschaft &amp; Ökologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept/Flächenlayout zwecks Integration ökologisch wertvoller Flächen im intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen</li> </ul>
<b>ÖKOLOGIE</b> 	<b>Vernetzung &amp; Biodiversitätsförderflächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Plan Konzept ökologische Vernetzung unter Berücksichtigung von Ziel &amp; Leitarten &amp; bestehender ökologischer Werte &amp; Vernetzungsprojekte</li> </ul>
	<b>Wildtierkorridor</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Plan Konzept Wildtiervernetzung inkl. Integration Baustelle</li> </ul>
<b>BEGLEITUNG BRÜTTENERTUNNEL &amp; AUTOBAHN</b> 	<b>Loop</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept Realisierung in Etappen</li> </ul>
	<b>Nutzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verorten von Infopoint SBB &amp; Baustellenfenstern, aufzeigen potentieller Nutzungen</li> </ul>
	<b>Glattalautobahn</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinfachter Trassetausch durch vorgängiges Angleichen der Topographie.</li> </ul>

# Eich Masterplan



## Unterschriftenblatt

Mit der Unterzeichnung bekennen sich die beteiligten Akteure zur gemeinsamen Planung und Zusammenarbeit sowie zu einer qualitätsvollen Entwicklung des Landschaftsraums im Sinne des Masterplans Landschaftsraum Eich.

Zürich, 12. November 2020

Doris Meier-Kobler  
Gemeindepräsidentin Bassersdorf

Marco Pezzatti  
Amtschef Amt für Landschaft und Natur, ALN

Edith Zuber  
Gemeindepräsidentin Dietlikon

Christoph Zemp  
Amtschef Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, AWEL

Marlis Dürst  
Gemeindepräsidentin Wangen-Brüttsellen

Markus Traber  
Amtschef Amt für Verkehr, AFV

Benno Hüppi  
Präsident Zürcher Planungsgruppe Glattal, ZPG

Gerry Steiner  
Leiter Grossprojekt Brüttenertunnel, SBB  
Unterschrift ASTRA fehlend, da zum Zeitpunkt  
Masterplanung noch ohne offiziellen Auftrag.

Wilhelm Natrup  
Amtschef Amt für Raumentwicklung, ARE

Otto Noger  
Filialchef Winterthur, ASTRA